

UNIVERSITÄT LEIPZIG

**INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2018

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de

Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

Redaktionsschluss:
Leipzig, 08.03.2018

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter*innen und Sprechzeiten	S. 4
Fachschaftsrat	S. 6
Moduleinschreibung Angebote für Studierende, rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 7
Semesterzeiten	S. 8
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre der Universität Leipzig	S. 9
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft transdisziplinär	S. 10
Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Forschungsorientierung	S. 22
Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Anwendungsorientierung	S. 32
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule	S. 40
Veranstaltungen im Promotionsstudiengang, Postdoc Theaterwissenschaft	S. 51
Sonstige Veranstaltungen	S. 51
Institutschor	S. 52
„Zur Person“ der Institutsmitglieder	S. 54
Center of Competence for Theatre (CCT)	S. 63
Theaterwissenschaftliches Archiv Videothek Theaterprogrammheft-Archiv	S. 64
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 65
Raum/Zeitplan	S. 66

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN** ☎0341/97 30 406 / Raum 106, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Mittwoch: 15.00-16.00
Mail: darian@uni-leipzig.de
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG**
(Direktor des CCT) ☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**
(Geschäftsführender Direktor des
Instituts, stellv. Direktor des CCT,
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.
Studiendekan der Fakultät GKO) ☎0341/97 30 402 / Raum 113, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Mittwoch: 17.00-18.00
☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- DR. MICHA BRAUN**
(wissenschaftlicher Mitarbeiter,
wissenschaftliche Geschäftsführung
des CCT) ☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: Donnerstag: 11.00-12.00,
Mail: mibraun@uni-leipzig.de
- DR. MELANIE GRUB**
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) ☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Donnerstag: 15.00-16.00
Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de
- DR. CORINNA KIRSCHSTEIN**
(Lehrbeauftragte) ☎0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: corinna.kirschstein.2@uni-leipzig.de
- MARIA KOCH, M.A.**
(wissenschaftliche Mitarbeiterin/
Doktorandenförderplatz) ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: maria.koch@uni-leipzig.de
- DR. DES. INGO REKATZKY**
(wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Studienfachberatung) ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Mittwoch: 13.30-15.00
Mail: rekatzky@uni-leipzig.de

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
ECTS-Beauftragte)

☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Montag: 15.00-16.00
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de

DR. HANNA WALSDORF
(Emmy Noether-
Nachwuchsgruppenleiterin)

☎ 0341/97 30 416 / Raum: 4.40
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: hanna.walsdorf@uni-leipzig.de

MICHAEL WEHREN, M.A.
(wissenschaftlicher Mitarbeiter
Erasmus+ Berater)

☎ 0341/9730414 / Raum 104, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Donnerstag: 13.30-15.00,
☎ 0341/9730422 / Raum:4.61
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG

DR. ISA WORTELKAMP
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Heisenberg-Stipendiatin der
Deutschen Forschungsgemeinschaft)

☎ 0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: isa.wortelkamp@uni-leipzig.de

Sekretariat:

CHRISTIANE RICHTER
(Videoabteilung, Programmhefte-
und Rezensionenarchiv)

theaterw@uni-leipzig.de
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103
Fax: 0341/97 30 409
Sprechzeit: Mo-Fr: 11.00-12.00
und 13.00-16.00
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

Liebe Kommiliton*innen,

willkommen im neuen Semester, in dem wir einiges für euch geplant haben. Zum Auftakt findet auch in diesem Jahr das Semesterangrillen statt. Genauer wird Anfang April auf den üblichen Kanälen veröffentlicht. Außerdem möchten wir uns bei euch für die rege Teilnahme an der Vollversammlung bedanken und darauf hinweisen, dass wir weiterhin daran arbeiten, die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden zu stärken.

Zudem stehen unter anderem die FSR-Wahlen vor der Tür. Wenn ihr Lust habt, selbst ab Oktober aktiv zu werden, dann schnuppert gerne schon vorher mal in unsere Sitzungen rein und lasst euch zur Wahl aufstellen.

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik euer Ansprechpartner. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Dozierenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student_innenRat. Wenn ihr also Anregungen, Kritik oder Fragen bezüglich Hochschulpolitik habt, seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 4. Stock Ritterstraße 16 (Raum 412) statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut oder auf unserem Blog nach. Falls ihr ein Gespräch unter vier Augen mit uns führen möchtet, schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin. Wir sind erreichbar unter der E-Mail-Adresse: fsrtwleipzig@googlemail.com.

Bis dahin, ganz liebe Grüße! Wir freuen uns auf euch!

Euer FSR

Anna, Caro, Charlotte, Gerry, Johanna, Laila, Lena, Marie, Max, Sven, Torben

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412

Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com

Facebook: [facebook.com/fsr.leipzig](https://www.facebook.com/fsr.leipzig)

Blog: twleipzig.blogspot.com

Newsletter: einfach per Mail bei uns bestellen!

MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2018

Für **Bachelorstudiengänge inkl. TE-Module** vom 28.03.18 (12.00 Uhr) bis 04.04.18 (17.00 Uhr)
über **Tool**: <https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>

Für **Masterstudiengänge** vom 28.03.18 (12.00 Uhr) bis 05.04.18 (17.00 Uhr)
über **AlmaWeb**: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

Wichtig: Sie können sich nur für die Module Ihres jeweiligen Schwerpunkts (anwendungs- oder forschungsorientiert) einschreiben!

Ab dem **16.04.2018** werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, von da an sehen Sie Ihre Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen unter:
<https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus).

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum **16.06.2018** (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen, unter:

Studium > Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist zur Abmeldung ein schriftlich begründeter Antrag beim Prüfungsausschuss erforderlich.

Bei konkreten Fragen zur Moduleinschreibung/-anmeldung wenden Sie sich an das Studienbüro:
sebastian.hauck@uni-leipzig.de,
zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt).

(weitere Adressen hierzu auf S. 63)

ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Studienbüro GKO / Angebot vom Mentoring:

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/>

Academic Lab:

http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/

Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

SEMESTERZEITEN IM SOMMERSEMESTER 2018

Zeitraum	01.04.2018	30.09.2018
Lehrveranstaltungen	vom 09.04.2018	Montag
	bis 14.07.2018	Samstag
<u>darin:</u>		
1. Mai	01.05.2018 (Dienstag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	10.05.2018 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	21.05.2018 (Montag)	vorlesungsfrei

RAUMBEZEICHNUNGEN

- HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz

Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG,
Zugang über den Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.

BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG
AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praxisvertreter*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, welche eine nachweisliche Bereicherung des wissenschaftlichen Diskurses und/oder der wechselseitigen Reflektion von Theorie und Praxis des Theaters in allen seinen Spielformen zu erbringen versprechen.

Die Gastprofessur wird **im Sommersemester 2018** – unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat – von Herrn **Motoi Miura** besetzt, einem der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Ausstrahlung. Nach seinem Studium an der Toho Gakuen Theater- und Musikuniversität in Tokyo arbeitete Miura als Regieassistent von Oriza Hirata und dessen Theatergruppe *Seinendan* am Komaba Agora Theater in Tokyo; ab 1999 mit einem Meisterschülerstipendium bei Jacques Blanc in Paris. Seit 2001 leitet er die japanische Theatergruppe *Chiten* („Ort“, „Platz“) in Kyoto, mit der er zahlreiche nationale Regiepreise gewann und durch internationale Gastspiele u.a. in Moskau, St. Petersburg, London, Ägypten, Frankreich, Finnland und Deutschland hervorgetreten ist. Aufsehen erregte seine Inszenierung von Elfriede Jelineks „Kein Licht“ auf dem wichtigsten japanischen Theaterfestival *Festival/Tokyo* 2012. Miura und *Chiten* beziehen sich implizit und explizit auf Brecht: Sie haben einen eigenen Stil entwickelt, der die Grundzüge des japanischen Puppenspiels Bunraku und Brechts Theorem der Trennung der Elemente produktiv verbindet: eine eigenständige, hochmusikalisierte Stimmführung und ein ebenso eigenständiges Gestenrepertoire, differenziert und nuanciert den unterschiedlichen Stücken und Räumen der Inszenierung angepasst. Ihr Repertoire reicht von japanischen Autoren und Texten über Shakespeare, Kafka, Tschechow, Dostojewski, Artaud und Brecht bis Elfriede Jelinek.

26.06.-08.07.2018, Probebühne des Instituts (Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig,
Halle 18, Aufgang E, 3. Obergeschoss (Raum neben Residenz Schauspiel Leipzig))

Das Szenische Projekt wird vorbereitet durch eine Einleitung und ein Tutorium unter Leitung von Prof. Dr. Günther Heeg und Helena Wölfl, M.A. **Für die Termine des Auftakttreffens beachten Sie bitte die Aushänge und Ankündigungen im Institut/auf der Webseite.**

Zum öffentlichen Empfang der Stadt Leipzig und der Universität Leipzig im Neuen Rathaus im Juni (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben) sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Am Ende der Workshop-Phase im Juli 2018 werden die Präsentation der studentischen Arbeiten sowie eine weitere öffentliche Veranstaltung mit Motoi Miura stattfinden. Nähere Informationen dazu folgen zu Beginn des Sommersemesters.

**VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist eine Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

VON DER (ERFORSCHUNG DER) GESTE ZUR GESTISCHEN FORSCHUNG

(RHNWSFRMD#2)

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Geste und Theater sind kaum unabhängig voneinander zu denken. Das Theater der überzeugenden Rede, wie man die antike Rhetorik auch nennen könnte, kommt ebenso wenig ohne die rhetorische, das heißt rednerische wie auch beredte Geste aus wie das repräsentative Theater eines *theatrum mundi*, wie es beispielsweise an den Höfen des Sonnenkönigs und seiner Nachfolger (und Nachmacher) vorherrschte. Denis Diderots Tableaus sind nicht ohne ein Gestenrepertoire des Bürgerlichen Theaters zu denken. Und Aby Warburgs *Mnemosyne*-Projekt hätte ohne die Wanderungen wiedererkennbarer Gesten durch die Kunstgeschichte sicherlich keinen *Atlas* hervorgebracht. Doch wurde die in diesen Beispielen mal mehr, mal minder vordergründige Semiotik der Gesten, die man in Gestentafeln und gesellschaftlichen Codices immer wieder festzuhalten sich bemühte, genauso beständig durchkreuzt durch eine festzustellende Zwecklosigkeit der Gesten selbst. Nicht erst Giorgio Agambens *Noten zur Geste* markierten diese eben als „Mittel ohne Zweck“, wodurch der einen, semiotischen Theorielinie über Gesten (mindestens) eine zweite an die Seite gestellt war. Die dritte Linie betrifft den gesellschaftlich-gemeinschaftlichen Aspekt, dem sich unter anderen Bertolt Brecht mit dem *sozialen Gestus* zuwandte. Die Vorlesung wird diese verschiedenen theoretischen Konzeptionen mit prägnanten Beispielen aus Theater, bildender Kunst, Tanz und Performance in Beziehung setzen. Gleichzeitig geht die Veranstaltung davon aus, dass (Er-)Forschung (auch die der Geste) eine spezifische Haltung der je Forschenden zum je zu Erforschenden verlangt, die versuchsweise als Perspektive einer Gestischen Forschung verhandelt werden soll.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

VERGNÜGUNGSKULTUR IN DEN 1920ER JAHREN

Dienstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

In den 1920er Jahren entstand im Kontext der Industrialisierung eine Kultur der Freizeit für die Großstadtmassen. Unterhaltungsformen vom Sport und Film über Revue, Tanzdramen oder Musical verband mit überkommenen Formen wie dem Zirkus eine moderne Ästhetik der Attraktion. An exemplarischen Beispielen aus den verschiedenen Gattungen werden sie im Zusammenhang mit modernen Lebensformen analysiert.

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

ARIANE MNOUCHKINE UND DAS THÉÂTRE DU SOLEIL. ZUGÄNGE ZUR SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Videosichttermin:

Mittwoch 17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

Seit rund einem halben Jahrhundert erproben die Akteur*innen des *Théâtre du Soleil* unter der Prinzipalin Ariane Mnouchkine neue, für ein westliches Publikum mitunter ungeahnte Wege eines körperbetonten schauspielerischen Erzählens. Die Compagnie lebt und arbeitet seit 1970 als Theaterkommune in der *Cartoucherie de Vincennes* in Paris und gastiert mit ihren Produktionen auf Theaterfestivals weltweit. Ihre Inspirationen erhalten Mnouchkine und die Mitglieder des *Théâtre du Soleil* dabei aus historischen und transkulturellen Theaterpraktiken: Aus der griechischen Tragödie ebenso wie aus der Commedia all'improvviso, aus den Techniken und Methoden Jacques Lecoqs, aus Pantomime, Cabaret, Akrobatik – und immer wieder aus dem traditionellen asiatischen Theater. Charakteristisch für die Arbeitsweise des *Théâtre du Soleil* ist dabei das Spiel mit Masken und die Beherrschung verschiedener Schauspielstile – Comoedienstil, Rhetorischer Stil, Veristischer Stil –, die mitunter nach- bzw. nebeneinander in einer Produktion Anwendung finden. Damit gelingt Mnouchkine und ihren Akteur*innen die Überbrückung eines scheinbaren Widerspruchs: Mit traditionellen Mitteln politisches wie poetisches Theater für ein gegenwärtiges Publikum zu machen.

In der Lehrveranstaltung werden herausragende Inszenierungen des *Théâtre du Soleil* sowie Filme von Ariane Mnouchkine wie bspw. *1789*, *Méphisto*, *Molière*, der Shakespeare- und der Antiken-Zyklus *Les Atrides*, *Tambours sur la digue*, *Le dernier Caravansérail*, *Les Ephémères* oder *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)* behandelt. Aus dieser Retrospektive eröffnen sich in gegenwärtiger Perspektive historische und transkulturelle Zugänge zu einer Anthropologie des Akteurs.

Die Teilnahme an den Videosichtterminen wird vorausgesetzt. Eine fakultative Exkursion zu einer Vorstellung in der *Cartoucherie* in Paris ist nach Möglichkeit vorgesehen, Informationen können gerne vorab per Mail (rekatzky@uni-leipzig.de) erfragt werden.

Michael Wehren, M.A.

Seminar

EPIC THEATRE NOW?! GRUNDBEGRIFFE DES EPISCHEN THEATERS NACH BRECHT

Donnerstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.04.2018

„Was ist das Epische Theater?“ nannte Walter Benjamin seinen groß angelegten Versuch über Bertolt Brechts Arbeiten der 1920er und 1930er Jahre, die er als kritisch-engagierter Leser begleitete. Dass es von diesem Text Benjamins gleich zwei Fassungen gibt, liegt durchaus in der Logik seines Gegenstandes. Denn auf der Bühne und der Szene des Epischen Theaters geschehen die Dinge nicht zum ersten Mal. Im Gegenteil: Hier wiederholen sie sich, werden gezeigt, unterbrochen, kommentiert und mehr.

Das Seminar greift Benjamins Frage auf und schreibt sie zugleich fort. Ausgehend von einer detaillierten Auseinandersetzung mit seiner Analyse fragt es nach Begriffen bzw. Denk- und Theaterfiguren wie „Wiederholung“, „Geste“, „Übung“ oder auch „Verfremdung“. Zugleich fragt es nach der Gegenwart des Brecht'schen Theaters in einem doppelten Sinne. Wie werden Brechts Arbeiten heute neu inszeniert und gelesen und inwiefern können Arbeitskomplexe des Epischen Theaters ein Licht auf heutige theatrale Praktiken und ihren Umgang mit der Gegenwart werfen?

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0208)

Transmedialität

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist eine Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2018

Die Frage nach Zeitgenossenschaft stellt sich für gegenwärtige theatrale Praktiken in besonderem Maße – zwischen der endlosen Wiederholung von Gesten des Experiments, der Innovation und des Tabubruchs und andererseits der ebenso endlosen Wiederkehr von Stagnation und Anpassung an bestehende Institutionen und Strukturen. Anstatt die jeweilige Neuerfindung des Rades zu feiern (und sie damit umso schneller wieder zu vergessen), käme es darauf an, ein differenziertes und ‚nachhaltiges‘ Verständnis von Gegenwart und Zeitgenossenschaft zu entwickeln: aktuelle Phänomene zu historisieren und zugleich die großen Erzählungen der Vergangenheit zu konfrontieren mit Momenten gegenwärtiger Erfahrung, etwa so, wie Walter Benjamin das „Jetzt der Erkennbarkeit“ und den „Tigersprung ins Vergangene“ zusammen dachte. Die Vorlesung wird versuchen, anstelle einer linearen Entwicklung eher Sprünge und Brüche, diskontinuierliche Tendenzen, Vorgeschichten und Wiederholungen im Theater der letzten Jahrzehnte nachzuvollziehen, auch im Hinblick auf die damit einhergehende (Selbst-)Reflexion und Theoriebildung. Dazu zählt eine kritische Analyse der gebräuchlichen Kategorien Regietheater, Medientheater, Dokumentartheater und Postdramatisches Theater ebenso wie die Aspekte Chor und Gemeinschaft, Öffentlichkeit, Körperinszenierung, Partizipation und Selbstermächtigung.

In Verbindung mit der Vorlesung – aber nicht als obligatorischer Bestandteil – wird es vom 30. Mai bis zum 5. Juni eine Exkursion zu den Wiener Festwochen geben. Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium von Martin Graf statt (mittwochs, 15-17 Uhr).

Zur Lektüre empfohlen (Auswahl):

Hans-Thies Lehmann: *Postdramatisches Theater*, Frankfurt/Main 1999

Joachim Fiebach (Hg.): *Manifeste europäischen Theaters*, Berlin 2003

Heinz Ludwig Arnold (Hg.): *Theater fürs 21. Jahrhundert*, Text + Kritik, München 2004

Jan Deck und Angelika Sieburg (Hg.): *Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater*, Bielefeld 2008

Marion Tiedtke und Philipp Schulte (Hg.): *Die Kunst der Bühne. Positionen des zeitgenössischen Theaters*, Berlin 2011

Gerda Baumbach u.a. (Hg.): *Momentaufnahme Theaterwissenschaft*, Berlin 2014

Martin Graf, B.A.

Tutorium zur Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium soll Raum zur gemeinsam vertieften Lektüre und Diskussion theoretischer Positionen bieten und Gelegenheit geben, eigene Ideen einzubringen. Was kann, soll oder darf „Theater“ in unserer Zeit? Was sind unsere gemeinsamen Erfahrungshorizonte und wie können wir sie fruchtbar

machen? In diesem Sinne dient das Tutorium auch zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung der in Verbindung mit der Vorlesung besuchten Aufführungen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

IMMERSIVE RÄUME IN DER KUNST

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Digitale Technologien ermöglichen ein neues Erlebnis von Kunst in Theater und Performance, die den Rezipienten in eine ganzkörperliche sinnliche Erfahrung des Kunstwerks hineinzieht. Das Seminar untersucht die Geschichte und die aktuellen Praktiken dieser Raumerfahrung in der Kunst an exemplarischen Beispielen.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

ALS DIE BILDER TANZEN LERNTEN – VON DER WECHSELWIRKUNG ZWISCHEN TANZ UND FILM

Dienstag 9.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Von Anfang an interessierte sich das neugeborene Medium Film für die Tanz- und Bewegungskunst. Ohne den Tanz- und Musicalfilm wäre der Durchbruch des Tonfilms heute nicht denkbar. Der Tanz ist Teil bzw. Auslöser vieler filmtechnischer Innovationen gewesen und ist es heute noch. Die Bilder lernten nicht das Laufen, sondern sogleich das Tanzen! Umgekehrt wusste der Tanz die neue Technologie schnell für sich zu nutzen. Ermöglicht der Film dem Tanz doch u.a. Bewegungsmöglichkeiten weit über das Menschen mögliche hinaus. Und er schien die Flüchtigkeit überwinden zu können. Auch jenseits tanztypischer Film und TV-Genres wird immer wieder – zumeist plötzlich und unerwartet – getanzt. Nicht selten in Verbindung mit Traumszenen. Tanz zeigt sich in ganz unterschiedlichen Stilen, unterschiedlichsten Kontexten und Funktionen – in allen Filmgenres.

Die Teilnehmenden werden sich mit den Erscheinungsbildern des Genres Musical- und Tanzfilm von 1930 bis heute auseinandersetzen. Sie werden anhand repräsentativer Beispiele die Funktionen von Tanz und Tanzszenen im Hinblick auf die Gesamtdramaturgie der Filme untersuchen. Theorien aus der tanz- und filmwissenschaftlichen Forschung, rund um das Thema Tanzfilm werden rezipiert und bildet die Basis für gemeinsame eigenständige Analyseansätze.

Empfohlene Literatur (zur Vorbereitung):

Dorothee Ott: Shall we Dance and Sing? Zeitgenössische Musical- und Tanzfilme. Konstanz 2008

Dorothee Ott/Thomas Koebner (Hg.): Filmgenres: Musical- und Tanzfilm. Stuttgart 2014

Claudia Rosiny: Tanz Film. Intermediale Beziehungen zwischen Mediengeschichte und moderner Tanzästhetik. Bielefeld 2013

Michael Wehren, M.A.

Seminar

„NIEMAND / ZEUGT FÜR DEN / ZEUGEN" (PAUL CELAN) - ZEUGENSCHAFT DER SHOAH IN THEATER UND FILM

Donnerstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.04.2018

Auseinandersetzungen mit der Shoah und dem Holocaust sind immer wieder auch Auseinandersetzungen mit den Formen, Möglichkeiten sowie Grenzen von Zeugenschaft. Dabei stellt sich Zeugenschaft in der Konstellation von Tätern, Opfern und Zuschauern als komplexes und um-

kämpftes Phänomen dar, dass die Beschäftigung mit der genozidalen Gewalt der Shoah zutiefst prägt. Mit Bezug auf diese haben nicht nur unterschiedliche Wissenschaften Begriffe wie den des Überlebendenzeugen und des moralischen Zeugen entwickelt. Darüber hinaus haben Autoren wie Primo Levi, Maurice Blanchot oder auch Giorgio Agamben versucht die Shoah als eine radikale Krise von Zeugenschaft und Bezeugbarkeit zu beschreiben. In der Spannung und Kluft zwischen den Paradoxien der Undarstellbarkeit der Shoah und der Erfahrung, dass es „Bilder trotz allem“ (Georges Didi-Huberman) gibt, sind es nicht zuletzt Theater und Film, die die Frage der Zeugenschaft aufgreifen und öffentlich an den Schnittstellen von Politischem, Ethischem und Ästhetischem bearbeiten.

Das Seminar untersucht anhand ausgewählter Beispiele aus Theater und Film diverse Formen von Zeugenschaft und deren künstlerische Verhandlung, Befragung sowie Konfrontation. Ausgangspunkte sind u.a. Claude Lanzmanns Film *Shoah*, Harun Farockis *Aufschub*, Peter Weiss' dokumentarisches Theaterstück *Die Ermittlung* sowie Didi-Hubermans Studie „Bilder trotz allem“.

Leseempfehlungen (Auswahl):

Giorgio Agamben: *Was von Auschwitz bleibt. Das Archiv und der Zeuge*, Frankfurt/Main 2003.

Ulrich Baer (Hg.): *„Niemand zeugt für den Zeugen“. Erinnerungskultur nach der Shoah*, Frankfurt/Main 2000.

Georges Didi-Huberman: *Bilder trotz allem*, Paderborn 2007.

Gideon Greif: *„Wir weinten tränenlos“ Augenzeugenberichte des jüdischen »Sonderkommandos« in Auschwitz*, Köln 1999.

Claude Lanzmann: *Shoah. Mit einem Vorwort von Simone de Beauvoir*, Hamburg 2011.

Peter Weiss: *Die Ermittlung: Oratorium in 11 Gesängen*, Frankfurt/Main 2014.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi / Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi / Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar (4stündig) als Blockveranstaltung

ECHO RAUM BÜCHNER

Mittwoch 11.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2018

Als Grenzgänger zwischen politischem Engagement, literarischer Produktion und naturwissenschaftlicher Forschung hat Georg Büchner ein Werk hinterlassen, dessen Aktualität immer noch erstaunlich ist. Bis heute ermöglichen und erfordern seine Stücke neue, unkonventionelle Formen von Theater. Seine fragmentarisch überlieferten Dichtungen haben einen Echo-Raum hervorgebracht, in dem theoretische Reflexion und künstlerische Praxis einander wechselseitig bedingen. Diesen Echo-Raum wird das maßgeblich von Studierenden des Instituts gestaltete Symposium ECHO RAUM BÜCHNER vom 3. - 5. Mai 2018 an der Schaubühne Lindenfels zum Abschluss des FRAGMENT FESTIVAL BÜCHNER genauer ausloten und erfahrbar machen. Das Seminar wird die Vorbereitung und Durchführung des Symposiums begleiten und zugleich mit der Arbeit an einer Dokumentation, Auswertung, und Publikation des gesamten Projekts beginnen.

Da dieses Projekt an die beiden Büchner-Seminare des letzten Wintersemesters anschließt und während der Semesterferien weiterentwickelt wurde, sollten weitere Interessierte, die neu dazu kommen möchten, vorab per e-mail Kontakt aufnehmen.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)
Theaterkulturen
modulverantwortlich: Dr. des. Ingo Rekatzky
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

MASKEN. THEORIEN UND PRAKTIKEN

Freitag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 13.04.2018

Masken dien(t)en in Festen, Riten und Bräuchen nahezu aller Kulturen als Erscheinungen des Anderen, des Heiligen und Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Göttern, Geistern, Dämonen oder Toten. In der europäischen Theaterkunst waren Masken bzw. Maskenfiguren zudem über mehrere Jahrhunderte ein elementares Mittel des schauspielerischen Erzählens. Mit der Propagierung der Selbstidentität des Individuums erfährt Maske allerdings im Zivilisationsprozess einen grundlegenden Wandel zu einem Objekt der – offensiven oder defensiven – Täuschung: Die weinende und die lachende (Gesichts-)Maske ist heutzutage oft nicht vielmehr als das referenzlose Emblem eines maskenlosen Theaters.

Im Seminar wird Maske aus anthropologischer, ethnologischer, kulturwissenschaftlicher und theaterwissenschaftlicher Perspektive als ‚Schlüsselproblem‘ des christlich-abendländischen Kulturkreises betrachtet. Neben verschiedenen historischen und gegenwärtigen Positionen zu Maske in Fest, Ritual und Theater wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf den Themenkomplex Maske und Subjektconstitution bzw. Subjektgenese gelegt. Um zusätzlich einen praktischen Zugang zu (zeitgenössischem) Maskentheater zu eröffnen, ist im Rahmen der Lehrveranstaltung ein Workshop mit der *Compania Sincara* (<https://compania-sincara.com/>) vorgesehen.

Die Lehrveranstaltung steht den Interessen und Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)
Theaterkulturen
modulverantwortlich: Dr. Corinna Kirschstein
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar

„EXTRAVAGANTE INVENTIONEN“ – THEATER UND DAS WUNDERBARE ZU BEGINN DES 18. JAHRHUNDERTS

Mittwoch 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

In den Auseinandersetzungen um das Für und Wider von Theater im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert eint dessen Verteidiger und Gegner die Ablehnung verschiedenster Erscheinungsformen des Wunderbaren. Künste der Erfindung und des Staunen-Machens, die über Jahrhunderte theatrale Praktiken prägten, werden diskreditiert: aus religiöser Perspektive als Befriedigung eitler Sinnenlust durch „abentheuerliche Extravagantzen und Poetische fictionen“ (Vockerodt) bzw. aus aufklärerischer Perspektive als „ungereimte Zauberhistorien“ (Gottsched), die der ‚Natur‘ und ‚Vernunft‘ widersprechen.

Derartige Diffamierungen können als Reaktionen auf einen umfassenden Struktur- und Funktionswandel von Theater gelesen werden, der zu dessen Neu-Etablierung als ausschließlich inner-

weltliche Institution führen sollte. Abwehr- und Ausgrenzungsstrategien gegenüber dem Präsentieren heterogener Weltentwürfe lassen sich auf so verschiedenen Ebenen wie der Bühnenpraxis und der verwendeten Kunstmittel, aber auch der Verdrängung performativer Praktiken aus dem Alltag und in philosophischen Entwürfen ausmachen. Die Frage, was auf dem Theater in welchen Erzählstrukturen gezeigt werden kann bzw. darf, ist eng mit anthropologischen Entwürfen verwoben, die auf die Konstitution des Subjekts als mit sich selbst identischem Individuum abzielen.

Anhand der Lektüre und Analyse ausgewählter Texte soll Fragen nach den Erscheinungsformen, spezifischen Strukturen, Funktionen und Darstellungsverfahren des Wunderbaren auf dem Theater im frühen 18. Jahrhundert nachgegangen werden.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)
Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft
modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

MÄNNLICH, WEIBLICH, DIVERS – KÖRPERINSZENIERUNGEN UND IHRE INHÄRENTEN GESCHLECHTERDIFFERENZIERUNGEN

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 16.04.2018

Dieses Vertiefungsmodul wendet sich an fortgeschrittene Studierende (im besten Fall mit Vorkenntnissen im Bereich der gender studies).

Die Teilnehmenden setzen sich mit Körpern in unterschiedlichen Inszenierungskontexten auseinander und fokussieren auf die sich an ihnen abzeichnenden Konstruktionen von Geschlecht und Differenz. Der in Szene gesetzte Körper – in Tanz, Theater, Mode, Musikvideo oder Werbung – besticht zunehmend durch Irritation; vor allem im Hinblick auf seine geschlechtliche Zuordnung. Das Spiel mit den geschlechtlichen Identitäten und deren Manifestationen auf der Ebene der körperlichen (Selbst-)Inszenierung ist ebenso divers, wie es häufig auch (unfreiwillig) stereotypisierend erscheint. Die Studierenden kennen Theorien aus dem Forschungsfeld der Gender Studies und können diese in gemeinsamen Lektüren und Videobetrachtungen anwenden. Sie hinterfragen kritisch die gezeigten Körperbilder und üben sich in Bewegungsanalysen.

Empfohlene Literatur (zur Vorbereitung):

Judith Butler: *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt/Main 1991

Wolfgang Funk: *Gender Studies*. UTB. Paderborn: 2018

Margret Karsch: *Feminismus. Geschichte-Positionen*. Bundeszentrale für politische Bildung. Schriftenreihe Band 1667. Bonn 2016

Franziska Schöbler: *Einführung in die Gender Studies*. Berlin 2008

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)
Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Isa Wortelkamp

Blockseminar

ANALYSE VON BEWEGUNG IN TANZ, THEATER UND PERFORMANCE

Montag, 23.04.2018,

Montag, 07.05.2018,

Montag, 28.05.2018

Montag, 11.06.2018, jeweils 11.00-16.00 Uhr im Seminarraum, Ritterstraße 16

Analyse steht in ihrer Bedeutung der systematischen Zergliederung und Auflösung in einem spannungsreichen Verhältnis zur Bewegung. Ihre sinnlich-körperliche Gegenwärtigkeit entzieht sich einer Perspektive, die ihren ‚Gegenstand‘ in seinen Strukturen und Elementen analysier- und fixierbar machen soll. Gleichzeitig hat die Tanz- und Theaterwissenschaft verschiedene Verfahren zur Betrachtung und Beschreibung von Bewegung entwickelt, die in der Aufführungsanalyse zum Einsatz kommen.

Das Seminar widmet sich der methodologischen und theoretischen Reflexion einer bewegungsorientierten Analyse performativer Prozesse in Tanz, Theater und Performance der Gegenwart. Wie lassen sich Verfahren der Analyse für die Beschreibung von Bewegung fruchtbar machen? Welches Potential liegt in einer analytischen Perspektive für die ästhetische Erfahrung von Bewegung?

Gegenstände der Untersuchung sind bestehende Analysemodelle und aufführungsanalytische Texte der Tanz- und Theaterwissenschaft sowie innerhalb der Forschungsarbeit zu entwickelnde Analyseproben gegenwärtiger Aufführungen hinsichtlich bewegungsspezifischer Aspekte. Ziel ist es, geeignete Instrumentarien zur Analyse von Bewegung zu erproben, die der relationalen Dynamik der ästhetischen Erfahrung von Bewegung in den performativen Künsten Rechnung tragen.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)
Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Prof. Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Blockseminar: **SHAKESPEARE UND VERDI**

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares *Othello*, *The Moore of Venice* von 1604 und Giuseppe Verdis *Otello* von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares *The Tragedy of Macbeth* (1606) und Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text:

Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares *The Merry Widows of Windsor* (1602) und Verdis *Falstaff* von 1893 (Text: Arrigo Boito).

In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

Termine:

Freitag, 25.05.2018, 15.00-18.00 / Samstag 26.05.2018, 10.00-14.00

Freitag, 15.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 16.06.2018, 10.00-14.00

Freitag, 29.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 30.06.2018, 10.00-14.00

Hörsaal oder Seminarraum ITW

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Dr. Elisabeth Nehring

Blockseminar

TANZKRITIK / SCHREIBEN UND SPRECHEN ÜBER TANZ

Termine werden noch bekannt gegeben.

Bitte achten Sie auf Aushänge und aktualisierte Informationen auf der Website!

In Ergänzung zum Besuch der *Tanzplattform 2018* vom 14. bis zum 18. März wird die Berliner Tanzkritikerin und Autorin Dr. Elisabeth Nehring, die für diese Tanzplattform auch Mitglied der Jury ist, Gelegenheit geben, den Austausch über die gesehenen Produktionen zu vertiefen und das Schreiben und Sprechen über Tanz auch an Aufführungen der aktuellen Spielzeit zu erproben.

Der Besuch der Veranstaltung wird besonders den Teilnehmer*innen der Exkursion zur Tanzplattform empfohlen. Es können aber auch interessierte Neueinsteiger*innen teilnehmen

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

WORKSHOP MIT LUTZ HILLMANN (Intendant Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen)

DIE KRAFT DES THEATERS IN DER VORSTELLUNG

Obwohl die Stadt- und Staatstheater Deutschlands statistisch ständig steigende Zuschauerzahlen nachweisen können, ist nicht zu leugnen, dass sie mehr und mehr unter Rechtfertigungsdruck geraten. Auch wenn die Gelder, die für dieses weltweit einmalige System aus öffentlichen Kassen ausgegeben werden, im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben marginal sind, wollen sie ständig gerechtfertigt sein und stehen in der Diskussion. Warum ist das so? Der gesellschaftliche Konsens zum Theater wirkt verloren gegangen und wird öffentlich in Frage gestellt. Der alte bürgerliche Wertekanon, der das Theater als Vermittler brauchte, scheint sich aufzulösen. Historische und klassische Bildung wird als überflüssig betrachtet. Der workshop möchte die existentielle Frage diskutieren: Welche Antworten findet das Theater in dieser Erklärungs- und Beziehungskrise? Beziehungsweise: Welchen Sinn macht Theater in der gegenwärtigen Gesellschaft?

Mögliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von Spielplan- und Inszenierungskonzeptionen auf Praxistauglichkeit überprüft werden. Wie wird aus einer solchen abstrakten Fragestellung reale Theaterarbeit? Der Regisseur, Schauspieler, Theaterleiter und Kulturpolitiker Lutz Hillmann will sich gemeinsam mit den Studierenden dieser immer wieder neu zu stellenden und zu beantwortenden Frage widmen.

Max.: 15 Teilnehmer*innen, gern Studienanfänger*innen

Termine:

Fr, 20.04. 13.00-17.00 im Seminarraum

Sa, 21.04. ab 10.00 im Hörsaal

Fr, 22.06. ab 10.00 im Hörsaal

Sa, 23.06. ab 10.00 im Hörsaal

Fr, 13.07. ab 10.00 im Hörsaal

Sa, 14.07. ab 10.00 im Hörsaal

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Dominik Eichhorn, M.A. (BDAT Bildungsreferent)

„QUALITY THEATRE“ ZWISCHEN ZEITGEIST, EXPERIMENT UND TRADITION?

Nutzen, Wirkung und Strahlkraft des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“

Das vom Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) initiierte und durchgeführte Preisträgerfestival des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“ präsentiert seit 2010 herausragende Inszenierungen der Amateurtheaterlandschaft in Deutschland. Der Preis ist der erste bundesweit bedeutende Wettbewerb im Bereich des Amateurtheaters, der in Deutschland das kulturelle Schaffen auszeichnet und eine wichtige Rolle in der kulturellen Bildung und Grundversorgung sowie Kulturvermittlung spielt. Mit über 120.000 aktiven Akteuren und ca. 6.000 Inszenierungen erreichen allein die Bühnen, die im BDAT organisiert sind, über sechs Millionen Zuschauer. Im September 2018 finden die Verleihung des Deutschen Amateurtheaterpreises und das Preisträgerfestival in Leipzig statt. Mit „amarena“ wird eine Empfehlung der Enquete-Kommission Kultur des Deutschen Bundestages realisiert.

Das Praxisseminar führt zunächst in das Amateurtheater und seine deutsche sowie weltweite Bedeutung ein, um anschließend das Konzept hinter dem Deutschen Amateurtheaterpreis entlang dieser Wirkungsdimension kritisch zu diskutieren. In Arbeitsgruppen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit selbst entwickelten Fragestellungen, die neben der transkulturellen Praxis des Amateurtheaters, vor allem auch Fragen nach Preisträgerfestivals als kulturpolitisches Steuerungselement für breitenkulturelle künstlerische Prozesse sowie die Evaluation der bisherigen Preisvergaben des „amarena“ umfassen. Ein weiterer Aspekt ist die Nachhaltigkeit einer Auszeichnung für „herausragende Qualität im Amateurtheater“ u.a. für die prämierten Amateurtheaterbühnen: Können diese von ihrer Auszeichnung profitieren und eröffnen sich z.B. weitere Fördermöglichkeiten?

Das praxisorientierte Seminar möchte anlässlich der fünften Preisvergaben des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“ somit aus unterschiedlichen Perspektiven die Nachhaltigkeit, die kulturpolitische Wirkung und die Strahlkraft für das Wirken der einzelnen Amateurtheaterbühnen untersuchen. Empirische Forschungsmethoden der Geistes- und Kulturwissenschaften sowie das methodisch-systematische Sammeln von Daten (z.B. das Erstellen und Auswerten von Fragebögen) werden an realen Fallbeispielen erprobt. Die Teilnehmenden treten hierzu direkt in den Kontakt mit

den nominierten wie ausgezeichneten Amateurtheaterbühnen. Die Teilnehmenden erhalten die Chance ihre Forschungsergebnisse aus den Projektgruppen bei der geplanten Fachtagung am 27.09.2018 zur Eröffnung des Preisträgerfestivals in Leipzig zu präsentieren. (Vgl. www.bdat.info)

Dominik Eichhorn (M.A.) studierte Medienwissenschaft mit Schwerpunkt Dramaturgie und Ästhetik an der Philipps-Universität Marburg und der Humboldt-Universität zu Berlin. Als Theater- und Kulturvermittler arbeitet er in unterschiedlichen Kontexten – vor allem im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters (u.a. Theater STRAHL Berlin). Seit 2008 ist er als freier Theaterpädagoge und Regisseur aktiv. Er spezialisierte sich auf die Umsetzung von Mehrgenerationen-Projekten mit medialen Bezügen in Berlin, Hessen und Baden-Württemberg. Seit Februar 2017 ist er Bildungsreferent beim Bund Deutscher Amateurtheater e.V. in Berlin. Hier ist er verantwortlich für die Begleitung des Volkstheaterfestivals WURZELWERK und den Bundesarbeitskreis Mundart & Sprachen, die Betreuung des bundesweiten Fortbildungsprogramms sowie für die inhaltliche Begleitung des Projektes „amarena“ (Deutscher Amateurtheaterpreis & Innovationsförderung).

Max. 12 Teilnehmende

Termine: Freitag, 20. April 2018; Freitag, 04. Mai 2018; Freitag, 01. Juni 2018, jeweils 10-18 Uhr im Hörsaal, Ritterstraße 16

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Swantje Nölke (Theaterpädagogik Schauspiel Leipzig)

Blockseminar

CLUB CONVENTION – FESTIVAL DER PARTIZIPATIVEN THEATERSPIELCLUBS

Die Club Convention ist das Festival der Theaterspielclubs am Schauspiel Leipzig: Vom 26. bis 29. April 2018 stürmen die Spieler im Alter von 14 bis 87 Jahren das Haus und all seine Bühnen. Neben den Neuproduktionen der Clubs und einem Rahmenprogramm aus Diskussionen, Nachgesprächen und großer Festivalparty findet am 28. und 29. April 2018 das erste Club Convention – Barcamp zu Themen und Herausforderungen von Theaterpädagogik als partizipativer Praxis statt.

Die TeilnehmerInnen des Blockseminars haben Gelegenheit, im Vorfeld bei den Clubproben zu hospitieren, sich in die Organisation der Tagung einzubringen und während des Festivals aktiv an den unterschiedlichen Formaten teilzunehmen. In zwei Blockterminen werden sie sich darüber hinaus umfassend mit der Geschichte, den Ausprägungen und Inhalten partizipativ-theaterpädagogischer Praxis beschäftigen.

Vorbereitende Termine haben bereits im Wintersemester 2017/18 stattgefunden. Bei Interesse an einem späteren Einstieg bitte eine Nachricht an swantje.noelke@schauspiel-leipzig.de.

Eröffnungstermin: 8. April 2018, 12-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

Weitere Termine: 14. April 2018, 11-17 Uhr im Hörsaal des Instituts, 26.–29. April Festival im Schauspiel, 26./27. Mai 2018, 11-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler (freie Musiktheaterregisseurin)
Blockseminar
SZENISCHE INTERPRETATION „COSI FAN TUTTE“

In Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater soll ein Wochenendworkshop für interessiertes Opernpublikum entstehen: Studierende vermitteln darin die Freiburger Inszenierung der Mozartoper *Così fan tutte*, die am 28. April 2018 Premiere haben wird. Dazu setzen sich die Studierenden im Seminar zunächst mit der Oper selbst auseinander. Sie lernen dann die Konzeption der Regisseurin Judica Semler kennen, besuchen eine Probe in Freiberg, kommen mit den Sänger*innen und dem Regieteam ins Gespräch. Ausgehend vom Fokus dieser Inszenierung entwickeln sie mit den Methoden der Szenischen Interpretation einen öffentlichen Workshop, den sie selbst gemeinsam anleiten. Hier geht es darum, die Teilnehmer*innen des interaktiven Workshops in das Stück einzuführen und die besondere Sicht dieser Inszenierung zur Diskussion zu stellen.

Eröffnungstermin 27.03.2018 (17.15-18.45 + 19.15-20.45) Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Weitere Termine im April und Mai 2018 (u.a. Besuch einer Probe in Freiberg/Döbeln, Gespräch mit der Regisseurin und mit Mitwirkenden in Döbeln 27./28. April (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
ODER Freiberg: 12./13. Mai (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
Die Studierenden können sich für einen der beiden Termine entscheiden.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)
modulverantwortlich: Kathrin Müller-Beck
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Kathrin Müller-Beck
Blockveranstaltungen
VERANSTALTUNGSPRAXIS – ORGANISATION VON GASTSPIELEN

Auf der Internationalen Kulturbörse Freiburg (IKF) wurden im Wintersemester 2017/18 Produktionen ausgewählt, die im Sommersemester 2018 in Kooperation mit der Programmabteilung der Moritzbastei unter realen Bedingungen veranstaltet werden. Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende, die an der Exkursion zur IKF im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben. Terminabsprachen erfolgen individuell.

Szenisches Projekt (03-TWL-0205)
Szenisches Projekt
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG
Motoi Miura, Leiter der Gruppe Chiten, Kyoto (siehe dazu die Ankündigung Seite 9)

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS
MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG*

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Geschichte

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Referat und schriftliche Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

VON DER (ERFORSCHUNG DER) GESTE ZUR GESTISCHEN FORSCHUNG (RHNWSFRMD#2)

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Geste und Theater sind kaum unabhängig voneinander zu denken. Das Theater der überzeugenden Rede, wie man die antike Rhetorik auch nennen könnte, kommt ebenso wenig ohne die rhetorische, das heißt rednerische wie auch beredte Geste aus wie das repräsentative Theater eines *theatrum mundi*, wie es beispielsweise an den Höfen des Sonnenkönigs und seiner Nachfolger (und Nachmacher) vorherrschte. Denis Diderots Tableaus sind nicht ohne ein Gestenrepertoire des Bürgerlichen Theaters zu denken. Und Aby Warburgs *Mnemosyne*-Projekt hätte ohne die Wanderungen wiedererkennbarer Gesten durch die Kunstgeschichte sicherlich keinen *Atlas* hervorgebracht. Doch wurde die in diesen Beispielen mal mehr, mal minder vordergründige Semiotik der Gesten, die man in Gestentafeln und gesellschaftlichen Codices immer wieder festzuhalten sich bemühte, genauso beständig durchkreuzt durch eine festzustellende Zwecklosigkeit der Gesten selbst. Nicht erst Giorgio Agambens *Noten zur Geste* markierten diese eben als „Mittel ohne Zweck“, wodurch der einen, semiotischen Theorielinie über Gesten (mindestens) eine zweite an die Seite gestellt war. Die dritte Linie betrifft den gesellschaftlich-gemeinschaftlichen Aspekt, dem sich unter anderen Bertolt Brecht mit dem *sozialen Gestus* zuwandte. Die Vorlesung wird diese verschiedenen theoretischen Konzeptionen mit prägnanten Beispielen aus Theater, bildender Kunst, Tanz und Performance in Beziehung setzen. Gleichzeitig geht die Veranstaltung davon aus, dass (Er-)Forschung (auch die der Geste) eine spezifische Haltung der je Forschenden zum je zu Erforschenden verlangt, die versuchsweise als Perspektive einer Gestischen Forschung verhandelt werden soll.

Prof. Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Blockseminar

SHAKESPEARE UND VERDI

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive

Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares *Othello*, *The Moore of Venice* von 1604 und Giuseppe Verdis *Otello* von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares *The Tragedy of Macbeth* (1606) und Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares *The Merry Widows of Windsor* (1602) und Verdis *Falstaff* von 1893 (Text: Arrigo Boito).

In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

Termine:

Freitag, 25.05.2018, 15.00-18.00 / Samstag 26.05.2018, 10.00-14.00

Freitag, 15.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 16.06.2018, 10.00-14.00

Freitag, 29.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 30.06.2018, 10.00-14.00

Hörsaal oder Seminarraum ITW

Dr. Micha Braun

Seminar

BÜHNEN DES WISSENS. EXPERIMENTELLE REPRÄSENTATIONEN VON WISSEN SEIT DER FRÜHEN NEUZEIT

Donnerstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2018

Die ‚Erfindung‘ der Wissenschaften im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts bringt große Umbrüche und Erschütterungen im Wissen von der Welt und den Formen seiner Darstellung mit sich. Im Versuch der Ordnung Schaffens und Überblick Gewinnens wird auf paradigmatische Formen der Anordnung und Präsentation von Wissenszusammenhängen zurückgegriffen, die wesentlich auf dem Fundament lebendiger Anschauung beruhen. Theater, Labor und Wunderkammer machen sowohl in theoretisch-schriftlicher als auch praktisch-begreifbarer Form Angebote zur Beschreibung und Erfahrung der vorherrschenden Wissensordnung. Das Moment der Schau appelliert dabei an spielerische, ästhetische und transgressive Potenziale, die als andere Formen der Erkenntnis immer auch riskant sind.

In der Beschäftigung mit exemplarischen Quellen und Literaturen wird im Seminar danach gefragt, wie dieses Theater des Wissens die Wahrnehmungs- und Erkenntnisbedingungen in der frühen Neuzeit geprägt hat. Darüber hinaus wird versucht, die Relevanz solcher Grenzformen für gegenwärtige Wissens-Vermittlungs-Kontexte (Stichwort Relational Aesthetics) aufzuzeigen.

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar

THEATER UND THEATER/DISKURSE UM 1700

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

Um 1700 ist im deutschsprachigen Raum ein zunehmendes theoretisches Interesse an Theater zu beobachten. Überlegungen zur Verortung und Funktion von Theater sowie die Frage, was auf dem Theater in welchen Erzählstrukturen gezeigt werden kann bzw. darf, tauchen in vielen kameral- und zeremoniellwissenschaftlichen, religiösen und philosophischen Texten auf. Anhand dieser soll die Vielfalt der Äußerungen zu theatralen Praktiken im ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhundert analysiert werden. Ziel des Seminars ist es, zum einen ein scheinbar peripheres Phänomen wie (das

Nachdenken über) Theater in größere kulturelle Zusammenhänge einzubetten. Zum anderen wird ein Einblick in die historischen Kontexte der Herausbildung des bürgerlichen Theaterbegriffs vermittelt. Dabei sollen nicht nur Reflexionen zu verschiedenen Theaterformen berücksichtigt werden, sondern auch zu Fragen wie der ökonomischen Rechtfertigung von Vergnügungen, der Abgrenzung der Bereiche des Religiösen und Profanen oder der Trennung von Arbeit und Freizeit.

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

ARIANE MNOUCHKINE UND DAS THÉÂTRE DU SOLEIL. ZUGÄNGE ZUR SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Videosichttermin:

Mittwoch 17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

Seit rund einem halben Jahrhundert erproben die Akteur*innen des *Théâtre du Soleil* unter der Prinzipalin Ariane Mnouchkine neue, für ein westliches Publikum mitunter ungeahnte Wege eines körperbetonten schauspielerischen Erzählens. Die Compagnie lebt und arbeitet seit 1970 als Theaterkommune in der *Cartoucherie de Vincennes* in Paris und gastiert mit ihren Produktionen auf Theaterfestivals weltweit. Ihre Inspirationen erhalten Mnouchkine und die Mitglieder des *Théâtre du Soleil* dabei aus historischen und transkulturellen Theaterpraktiken: Aus der griechischen Tragödie ebenso wie aus der Commedia all'improvviso, aus den Techniken und Methoden Jacques Lecoqs, aus Pantomime, Cabaret, Akrobatik – und immer wieder aus dem traditionellen asiatischen Theater. Charakteristisch für die Arbeitsweise des *Théâtre du Soleil* ist dabei das Spiel mit Masken und die Beherrschung verschiedener Schauspielstile – Comoedienstil, Rhetorischer Stil, Veristischer Stil –, die mitunter nach- bzw. nebeneinander in einer Produktion Anwendung finden. Damit gelingt Mnouchkine und ihren Akteur*innen die Überbrückung eines scheinbaren Widerspruchs: Mit traditionellen Mitteln politisches wie poetisches Theater für ein gegenwärtiges Publikum zu machen.

In der Lehrveranstaltung werden herausragende Inszenierungen des *Théâtre du Soleil* sowie Filme von Ariane Mnouchkine wie bspw. *1789*, *Méphisto*, *Molière*, der Shakespeare- und der Antiken-Zyklus *Les Atrides*, *Tambours sur la digue*, *Le dernier Caravansérail*, *Les Ephémères* oder *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)* behandelt. Aus dieser Retrospektive eröffnen sich in gegenwärtiger Perspektive historische und transkulturelle Zugänge zu einer Anthropologie des Akteurs.

Die Teilnahme an den Videosichtterminen wird vorausgesetzt. Eine fakultative Exkursion zu einer Vorstellung in der *Cartoucherie* in Paris ist nach Möglichkeit vorgesehen, Informationen können gerne vorab per Mail (rekatzky@uni-leipzig.de) erfragt werden.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Referat und schriftliche Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2018

Die Frage nach Zeitgenossenschaft stellt sich für gegenwärtige theatrale Praktiken in besonderem Maße – zwischen der endlosen Wiederholung von Gesten des Experiments, der Innovation und des Tabubruchs und andererseits der ebenso endlosen Wiederkehr von Stagnation und Anpassung an bestehende Institutionen und Strukturen. Anstatt die jeweilige Neuerfindung des Rades zu feiern (und sie damit umso schneller wieder zu vergessen), käme es darauf an, ein differenziertes und ‚nachhaltiges‘ Verständnis von Gegenwart und Zeitgenossenschaft zu entwickeln: aktuelle Phänomene zu historisieren und zugleich die großen Erzählungen der Vergangenheit zu konfrontieren mit Momenten gegenwärtiger Erfahrung, etwa so, wie Walter Benjamin das „Jetzt der Erkennbarkeit“ und den „Tigersprung ins Vergangene“ zusammen dachte. Die Vorlesung wird versuchen, anstelle einer linearen Entwicklung eher Sprünge und Brüche, diskontinuierliche Tendenzen, Vorgeschichten und Wiederholungen im Theater der letzten Jahrzehnte nachzuvollziehen, auch im Hinblick auf die damit einhergehende (Selbst-)Reflexion und Theoriebildung. Dazu zählt eine kritische Analyse der gebräuchlichen Kategorien Regietheater, Medientheater, Dokumentartheater und Postdramatisches Theater ebenso wie die Aspekte Chor und Gemeinschaft, Öffentlichkeit, Körperinszenierung, Partizipation und Selbstermächtigung.

In Verbindung mit der Vorlesung – aber nicht als obligatorischer Bestandteil – wird es vom 30. Mai bis zum 5. Juni eine Exkursion zu den Wiener Festwochen geben. Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium von Martin Graf statt (mittwochs, 15-17 Uhr).

Zur Lektüre empfohlen (Auswahl):

Hans-Thies Lehmann: *Postdramatisches Theater*, Frankfurt/Main 1999

Joachim Fiebach (Hg.): *Manifeste europäischen Theaters*, Berlin 2003

Heinz Ludwig Arnold (Hg.): *Theater fürs 21. Jahrhundert*, Text + Kritik, München 2004

Jan Deck und Angelika Sieburg (Hg.): *Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater*, Bielefeld 2008

Marion Tiedtke und Philipp Schulte (Hg.): *Die Kunst der Bühne. Positionen des zeitgenössischen Theaters*, Berlin 2011

Gerda Baumbach u.a. (Hg.): *Momentaufnahme Theaterwissenschaft*, Berlin 2014

Martin Graf, B.A.

Tutorium zur Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium soll Raum zur gemeinsam vertieften Lektüre und Diskussion theoretischer Positionen bieten und Gelegenheit geben, eigene Ideen einzubringen. Was kann, soll oder darf „Theater“ in unserer Zeit? Was sind unsere gemeinsamen Erfahrungshorizonte und wie können wir sie fruchtbar machen? In diesem Sinne dient das Tutorium auch zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung der in Verbindung mit der Vorlesung besuchten Aufführungen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

IMMERSIVE RÄUME IN DER KUNST

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Digitale Technologien ermöglichen ein neues Erlebnis von Kunst in Theater und Performance, die den Rezipienten in eine ganzkörperliche sinnliche Erfahrung des Kunstwerks hineinzieht. Das Seminar untersucht die Geschichte und die aktuellen Praktiken dieser Raumerfahrung in der Kunst an exemplarischen Beispielen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Blockseminar

DIE SEHNSUCHT NACH UNSTERBLICHKEIT: VOM UMGANG MIT DEM TOD IN DER MODERNE

Anfangstermin: 17.04.2018, 12.00, Seminarraum, Ritterstraße 16

Seit der Moderne ist der Umgang mit dem Tod wesentlich durch Strategien der Verdrängung charakterisiert, die sich in zwei komplementären Formen manifestieren. Einerseits eine ästhetische Immunisierung, die das Gefühl der Ohnmacht kompensieren, andererseits ein Blick auf den toten Körper, der sich zwischen Voyeurismus und Angstlust bewegt. Im Blockseminar werden ausgehend von Arbeiten zum Thema aus dem Bereich der Literatur, der Malerei, der Performance, der Fotografie und Fernsehen unter Bezug auf kulturwissenschaftliche und ethnologische Theorien Möglichkeiten eines andersartigen Umgangs mit dieser anthropologischen Grundkonstitution diskutiert.

Dr. Melanie Gruß

SYNÄSTHESIE. SEHNSUCHTS- UND DENKFIGUR ZWISCHEN KUNST, MEDIEN UND WISSENSCHAFT

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.4.2018

Das Auftauchen des Phänomens Synästhesie, auch bekannt als Farbenhören, in der Physiologie des 19. Jahrhundert ist Ausdruck einer elementaren Neubewertung des Menschen und seiner sinnlichen Wahrnehmung. In der Folge bewegt sich der Begriff bis heute im Spannungsfeld zwischen Kunst, Medien und Wissenschaft und erhält dabei unterschiedlichste Bedeutungen und Zuschreibungen. Diese sollen im Seminar analysiert und auf ihre Implikationen hin befragt werden. Nicht nur das Theater, der Tanz und der Film erweisen sich dabei als besonders geeignete Instrumente für die Provokation und Simulation dieser besonderen Wahrnehmungserfahrung, ebenso entwickelt die Neurowissenschaft Konzepte und Modelle synästhetischen Wahrnehmens, die bis in Bereiche von Produktdesign oder die Gestaltung virtueller Realitäten wirksam sind.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dr. Elisabeth Nehring
Blockseminar

TANZKRITIK / SCHREIBEN UND SPRECHEN ÜBER TANZ

Termine werden noch bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf Aushänge und die Website!

In Ergänzung zum Besuch der *Tanzplattform 2018* vom 14. bis zum 18. März wird die Berliner Tanzkritikerin und Autorin Dr. Elisabeth Nehring, die für diese Tanzplattform auch Mitglied der Jury ist, Gelegenheit geben, den Austausch über die gesehenen Produktionen zu vertiefen und das Schreiben und Sprechen über Tanz auch an Aufführungen der aktuellen Spielzeit zu erproben.

Der Besuch der Veranstaltung wird besonders den Teilnehmer*innen der Exkursion zur Tanzplattform empfohlen. Es können aber auch interessierte Neueinsteiger*innen teilnehmen

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dominik Eichhorn, M.A. (BDAT Bildungsreferent)

„QUALITY THEATRE“ ZWISCHEN ZEITGEIST, EXPERIMENT UND TRADITION?

Nutzen, Wirkung und Strahlkraft des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“

Das praxisorientierte Seminar möchte anlässlich der fünften Preisvergaben des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“ somit aus unterschiedlichen Perspektiven die Nachhaltigkeit, die kulturpolitische Wirkung und die Strahlkraft für das Wirken der einzelnen Amateurtheaterbühnen untersuchen. Empirische Forschungsmethoden der Geistes- und Kulturwissenschaften sowie das methodisch-systematische Sammeln von Daten (z.B. das Erstellen und Auswerten von Fragebögen) werden an realen Fallbeispielen erprobt. Die Teilnehmenden treten hierzu direkt in den Kontakt mit den nominierten wie ausgezeichneten Amateurtheaterbühnen. Die Teilnehmenden erhalten die Chance ihre Forschungsergebnisse aus den Projektgruppen bei der geplanten Fachtagung am 27.09.2018 zur Eröffnung des Preisträgerfestivals in Leipzig zu präsentieren.

**Ausführlichere Informationen zur Veranstaltung und zum Seminarleiter finden Sie auf S. 19.
Max. 12 Teilnehmende**

Termine: Freitag, 20. April 2018; Freitag, 04. Mai 2018; Freitag, 01. Juni 2018, jeweils 10-18 Uhr im Hörsaal, Ritterstraße 16

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Swantje Nölke (Theaterpädagogik Schauspiel Leipzig)
Blockseminar

CLUB CONVENTION – FESTIVAL DER PARTIZIPATIVEN THEATERSPIELCLUBS

Die Club Convention ist das Festival der Theaterspielclubs am Schauspiel Leipzig: Vom 26. bis 29. April 2018 stürmen die Spieler im Alter von 14 bis 87 Jahren das Haus und all seine Bühnen. Neben den Neuproduktionen der Clubs und einem Rahmenprogramm aus Diskussionen, Nachgesprächen und großer Festivalparty findet am 28. und 29. April 2018 das erste Club Convention – Barcamp zu Themen und Herausforderungen von Theaterpädagogik als partizipativer Praxis statt.

Die TeilnehmerInnen des Blockseminars haben Gelegenheit, im Vorfeld bei den Clubproben zu hospitieren, sich in die Organisation der Tagung einzubringen und während des Festivals aktiv an den unterschiedlichen Formaten teilzunehmen. In zwei Blockterminen werden sie sich darüber hinaus umfassend mit der Geschichte, den Ausprägungen und Inhalten partizipativ-theaterpädagogischer Praxis beschäftigen.

Vorbereitende Termine haben bereits im Wintersemester 2017/18 stattgefunden. Bei Interesse an einem späteren Einstieg bitte eine Nachricht an swantje.noelke@schauspiel-leipzig.de.

Eröffnungstermin: 8. April 2018, 12-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

Weitere Termine: 14. April 2018, 11-17 Uhr im Hörsaal des Instituts, 26.–29. April Festival im Schauspiel, 26./27. Mai 2018, 11-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler (freie Musiktheaterregisseurin)
Blockseminar

SZENISCHE INTERPRETATION „COSI FAN TUTTE“

In Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater soll ein Wochenendworkshop für interessiertes Opernpublikum entstehen: Studierende vermitteln darin die Freiburger Inszenierung der

Mozartoper *Così fan tutte*, die am 28. April 2018 Premiere haben wird. Dazu setzen sich die Studierenden im Seminar zunächst mit der Oper selbst auseinander. Sie lernen dann die Konzeption der Regisseurin Judica Semler kennen, besuchen eine Probe in Freiberg, kommen mit den Sänger*innen und dem Regieteam ins Gespräch. Ausgehend vom Fokus dieser Inszenierung entwickeln sie mit den Methoden der Szenischen Interpretation einen öffentlichen Workshop, den sie selbst gemeinsam anleiten. Hier geht es darum, die Teilnehmer*innen des interaktiven Workshops in das Stück einzuführen und die besondere Sicht dieser Inszenierung zur Diskussion zu stellen.

Eröffnungstermin 27.03.2018 (17.15-18.45 + 19.15-20.45) Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16
Weitere Termine im April und Mai 2018 (u.a. Besuch einer Probe in Freiberg/Döbeln, Gespräch mit der Regisseurin und mit Mitwirkenden in Döbeln 27./28. April (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
ODER Freiberg: 12./13. Mai (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
Die Studierenden können sich für einen der beiden Termine entscheiden.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

WORKSHOP MIT LUTZ HILLMANN (Intendant Deutsch- Sorbisches Volkstheater Bautzen)
DIE KRAFT DES THEATERS IN DER VORSTELLUNG

Obwohl die Stadt- und Staatstheater Deutschlands statistisch ständig steigende Zuschauerzahlen nachweisen können, ist nicht zu leugnen, dass sie mehr und mehr unter Rechtfertigungsdruck geraten. Auch wenn die Gelder, die für dieses weltweit einmalige System aus öffentlichen Kassen ausgegeben werden, im Verhältnis zu den übrigen Staatsausgaben marginal sind, wollen sie ständig gerechtfertigt sein und stehen in der Diskussion. Warum ist das so? Der gesellschaftliche Konsens zum Theater wirkt verloren gegangen und wird öffentlich in Frage gestellt. Der alte bürgerliche Wertekanon, der das Theater als Vermittler brauchte, scheint sich aufzulösen. Historische und klassische Bildung wird als überflüssig betrachtet. Der workshop möchte die existentielle Frage diskutieren: Welche Antworten findet das Theater in dieser Erklärungskrise? Beziehungsweise: Welchen Sinn macht Theater in der gegenwärtigen Gesellschaft?

Mögliche Antworten auf diese Fragen sollen anhand von Spielplan- und Inszenierungskonzeptionen auf Praxistauglichkeit überprüft werden. Wie wird aus einer solchen abstrakten Fragestellung reale Theaterarbeit? Der Regisseur, Schauspieler, Theaterleiter und Kulturpolitiker Lutz Hillmann will sich gemeinsam mit den Studierenden dieser immer wieder neu zu stellenden und zu beantwortenden Frage widmen.

Max.: 15 Teilnehmer*innen, gern Studienanfänger*innen

Termine:

Fr, 20.04. 13.00-17.00 im Seminarraum, Sa, 21.04. ab 10.00 im Hörsaal; Fr, 22.06. und Sa, 23.06. ab 10.00 im Hörsaal; Fr, 13.07. und Sa, 14.07. ab 10.00 im Hörsaal

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG
Motoi Miura, Leiter der Gruppe Chiten, Kyoto (siehe dazu die Ankündigung Seite 9)

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)
Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach
Teilnahmevoraussetzungen: keine
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Wird angerechnet auch für 03-TWL-5001 (alter Master Theaterwissenschaft)

Prof. Dr. Gerda Baumbach
Seminar

BENNO BESSON: THEATERARBEIT IN DER DDR

UTOPIE – ENTFREMDUNG – THEATER

Termine nach Vereinbarung Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Fortführung und Vertiefung der im WiSe 2015/16 (Kommentar s. dort) begonnenen Recherchen (Archivarbeit, Zeitzeugenbefragung u.a.m.) und Studien (historisch-philosophischer und sozialpolitischer Kontext).

Teilnahme nur nach vorherigem persönlichem Gespräch.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)
Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Dr. des. Ingo Rekatzky
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. des. Ingo Rekatzky
Seminar

MASKEN. THEORIEN UND PRAKTIKEN

Freitag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 13.04.2018

Masken dien(t)en in Festen, Riten und Bräuchen nahezu aller Kulturen als Erscheinungen des Anderen, des Heiligen und Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Göttern, Geistern, Dämonen oder Toten. In der europäischen Theaterkunst waren Masken bzw. Maskenfiguren zudem über mehrere Jahrhunderte ein elementares Mittel des schauspielerischen Erzählens. Mit der Propagierung der Selbstidentität des Individuums erfährt Maske allerdings im Zivilisationsprozess einen grundlegenden Wandel zu einem Objekt der – offensiven oder defensiven – Täuschung: Die weinende und die lachende (Gesichts-)Maske ist heutzutage oft nicht vielmehr als das referenzlose Emblem eines maskenlosen Theaters. Im Seminar wird Maske aus anthropologischer, ethnologischer, kulturwissenschaftlicher und theaterwissenschaftlicher Perspektive als ‚Schlüsselproblem‘ des christlich-abendländischen Kulturkreises betrachtet. Neben verschiedenen historischen und gegenwärtigen

Positionen zu Maske in Fest, Ritual und Theater wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf den Themenkomplex Maske und Subjektconstitution bzw. Subjektgenese gelegt. Um zusätzlich einen praktischen Zugang zu (zeitgenössischem) Maskentheater zu eröffnen, ist im Rahmen der Lehrveranstaltung ein Workshop mit der *Compania Sincara* (<https://compania-sincara.com/>) vorgesehen. Die Lehrveranstaltung steht den Interessen und Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5004)
Forschungs- und Wissenschaftskompetenz
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi / Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi/Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar (4stündig) als Blockveranstaltung

ECHO RAUM BÜCHNER

Mittwoch 11.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2018

Als Grenzgänger zwischen politischem Engagement, literarischer Produktion und naturwissenschaftlicher Forschung hat Georg Büchner ein Werk hinterlassen, dessen Aktualität immer noch erstaunlich ist. Bis heute ermöglichen und erfordern seine Stücke neue, unkonventionelle Formen von Theater. Seine fragmentarisch überlieferten Dichtungen haben einen Echo-Raum hervorgebracht, in dem theoretische Reflexion und künstlerische Praxis einander wechselseitig bedingen. Diesen Echo-Raum wird das maßgeblich von Studierenden des Instituts gestaltete Symposium ECHO RAUM BÜCHNER vom 3. - 5. Mai 2018 an der Schaubühne Lindenfels zum Abschluss des FRAGMENT FESTIVAL BÜCHNER genauer ausloten und erfahrbar machen. Das Seminar wird die Vorbereitung und Durchführung des Symposiums begleiten und zugleich mit der Arbeit an einer Dokumentation, Auswertung, und Publikation des gesamten Projekts beginnen.

Da dieses Projekt an die beiden Büchner-Seminare des letzten Wintersemesters anschließt und während der Semesterferien weiterentwickelt wurde, sollten weitere Interessierte, die neu dazu kommen möchten, vorab per e-mail Kontakt aufnehmen.

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS
MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG**

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Geschichte

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Referat und schriftliche Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

VON DER (ERFORSCHUNG DER) GESTE ZUR GESTISCHEN FORSCHUNG (RHNWSFRMD#2)

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Geste und Theater sind kaum unabhängig voneinander zu denken. Das Theater der überzeugenden Rede, wie man die antike Rhetorik auch nennen könnte, kommt ebenso wenig ohne die rhetorische, das heißt rednerische wie auch beredte Geste aus wie das repräsentative Theater eines *theatrum mundi*, wie es beispielsweise an den Höfen des Sonnenkönigs und seiner Nachfolger (und Nachmacher) vorherrschte. Denis Diderots Tableaus sind nicht ohne ein Gestenrepertoire des Bürgerlichen Theaters zu denken. Und Aby Warburgs *Mnemosyne*-Projekt hätte ohne die Wanderungen wiedererkennbarer Gesten durch die Kunstgeschichte sicherlich keinen *Atlas* hervorgebracht. Doch wurde die in diesen Beispielen mal mehr, mal minder vordergründige Semiotik der Gesten, die man in Gestentafeln und gesellschaftlichen Codices immer wieder festzuhalten sich bemühte, genauso beständig durchkreuzt durch eine festzustellende Zwecklosigkeit der Gesten selbst. Nicht erst Giorgio Agambens *Noten zur Geste* markierten diese eben als „Mittel ohne Zweck“, wodurch der einen, semiotischen Theorielinie über Gesten (mindestens) eine zweite an die Seite gestellt war. Die dritte Linie betrifft den gesellschaftlich-gemeinschaftlichen Aspekt, dem sich unter anderen Bertolt Brecht mit dem *sozialen Gestus* zuwandte. Die Vorlesung wird diese verschiedenen theoretischen Konzeptionen mit prägnanten Beispielen aus Theater, bildender Kunst, Tanz und Performance in Beziehung setzen. Gleichzeitig geht die Veranstaltung davon aus, dass (Er-)Forschung (auch die der Geste) eine spezifische Haltung der je Forschenden zum je zu Erforschenden verlangt, die versuchsweise als Perspektive einer Gestischen Forschung verhandelt werden soll.

Prof. Zehelein, Jördis Hoffmann, B.A.

Blockseminar

SHAKESPEARE UND VERDI

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll, um dann nach den Transformationsprozessen zu fragen und diese dahingehend spezifisch zu untersuchen, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornahmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderungen erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffes An- und Umordnen, durch Verdichtungen sowie durch Erfinden neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

Zentrum unserer Untersuchungen ist William Shakespeares *Othello*, *The Moore of Venice* von 1604 und Giuseppe Verdis *Otello* von 1887 (Text: Arrigo Boito). Hinzugezogen werden Shakespeares *The Tragedy of Macbeth* (1606) und Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text: Francesco Maria Piave und Andrea Maffei) sowie Shakespeares *The Merry Widows of Windsor* (1602) und Verdis *Falstaff* von 1893 (Text: Arrigo Boito).

In unserem Seminar werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Transformation auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

Termine (Hörsaal oder Seminarraum TW):

Freitag, 25.05.2018, 15.00-18.00 / Samstag 26.05.2018, 10.00-14.00

Freitag, 15.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 16.06.2018, 10.00-14.00

Freitag, 29.06.2018, 15.00-18.00 / Samstag 30.06.2018, 10.00-14.00

Dr. Micha Braun

Seminar

BÜHNEN DES WISSENS. EXPERIMENTELLE REPRÄSENTATIONEN VON WISSEN SEIT DER FRÜHEN NEUZEIT

Donnerstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2018

Die ‚Erfindung‘ der Wissenschaften im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts bringt große Umbrüche und Erschütterungen im Wissen von der Welt und den Formen seiner Darstellung mit sich. Im Versuch der Ordnung Schaffens und Überblick Gewinnens wird auf paradigmatische Formen der Anordnung und Präsentation von Wissenszusammenhängen zurückgegriffen, die wesentlich auf dem Fundament lebendiger Anschauung beruhen. Theater, Labor und Wunderkammer machen sowohl in theoretisch-schriftlicher als auch praktisch-begreifbarer Form Angebote zur Beschreibung und Erfahrung der vorherrschenden Wissensordnung. Das Moment der Schau appelliert dabei an spielerische, ästhetische und transgressive Potenziale, die als andere Formen der Erkenntnis immer auch riskant sind.

In der Beschäftigung mit verschiedenen exemplarischen Quellen und Literaturen wird im Seminar danach gefragt, wie dieses Theater des Wissens die Wahrnehmungs- und Erkenntnisbedingungen in der frühen Neuzeit geprägt hat. Darüber hinaus wird versucht, die Relevanz solcher Grenzformen für gegenwärtige Wissens-Vermittlungs-Kontexte (Stichwort Relational Aesthetics) aufzuzeigen.

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar

THEATER UND THEATER/DISKURSE UM 1700

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

Um 1700 ist im deutschsprachigen Raum ein zunehmendes theoretisches Interesse an Theater zu beobachten. Überlegungen zur Verortung und Funktion von Theater sowie die Frage, was auf dem Theater in welchen Erzählstrukturen gezeigt werden kann bzw. darf, tauchen in vielen kameral- und zeremoniellwissenschaftlichen, religiösen und philosophischen Texten auf. Anhand dieser soll die Vielfalt der Äußerungen zu theatralen Praktiken im ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhundert analysiert werden. Ziel des Seminars ist es, zum einen ein scheinbar peripheres Phänomen wie (das Nachdenken über) Theater in größere kulturelle Zusammenhänge einzubetten. Zum anderen wird ein Einblick in die historischen Kontexte der Herausbildung des bürgerlichen Theaterbegriffs vermittelt. Dabei sollen nicht nur Reflexionen zu verschiedenen Theaterformen berücksichtigt

werden, sondern auch zu Fragen wie der ökonomischen Rechtfertigung von Vergnügungen, der Abgrenzung der Bereiche des Religiösen und Profanen oder der Trennung von Arbeit und Freizeit.

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

ARIANE MNOUCHKINE UND DAS THÉÂTRE DU SOLEIL. ZUGÄNGE ZUR SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Videosichttermin:

Mittwoch 17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2018

Seit rund einem halben Jahrhundert erproben die Akteur*innen des *Théâtre du Soleil* unter der Prinzipalin Ariane Mnouchkine neue, für ein westliches Publikum mitunter ungeahnte Wege eines körperbetonten schauspielerischen Erzählens. Die Compagnie lebt und arbeitet seit 1970 als Theaterkommune in der *Cartoucherie de Vincennes* in Paris und gastiert mit ihren Produktionen auf Theaterfestivals weltweit. Ihre Inspirationen erhalten Mnouchkine und die Mitglieder des *Théâtre du Soleil* dabei aus historischen und transkulturellen Theaterpraktiken: Aus der griechischen Tragödie ebenso wie aus der Commedia all'improvviso, aus den Techniken und Methoden Jacques Lecoqs, aus Pantomime, Cabaret, Akrobatik – und immer wieder aus dem traditionellen asiatischen Theater. Charakteristisch für die Arbeitsweise des *Théâtre du Soleil* ist dabei das Spiel mit Masken und die Beherrschung verschiedener Schauspielstile – Comoedienstil, Rhetorischer Stil, Veristischer Stil –, die mitunter nach- bzw. nebeneinander in einer Produktion Anwendung finden. Damit gelingt Mnouchkine und ihren Akteur*innen die Überbrückung eines scheinbaren Widerspruchs: Mit traditionellen Mitteln politisches wie poetisches Theater für ein gegenwärtiges Publikum zu machen.

In der Lehrveranstaltung werden herausragende Inszenierungen des *Théâtre du Soleil* sowie Filme von Ariane Mnouchkine wie bspw. *1789*, *Méphisto*, *Molière*, der Shakespeare- und der Antiken-Zyklus *Les Atrides*, *Tambours sur la digue*, *Le dernier Caravansérail*, *Les Ephémères* oder *Les Naufragés du Fol Espoir (Aurores)* behandelt. Aus dieser Retrospektive eröffnen sich in gegenwärtiger Perspektive historische und transkulturelle Zugänge zu einer Anthropologie des Akteurs.

Die Teilnahme an den Videosichtterminen wird vorausgesetzt. Eine fakultative Exkursion zu einer Vorstellung in der Cartoucherie in Paris ist nach Möglichkeit vorgesehen, Informationen können gerne vorab per Mail (rekatzky@uni-leipzig.de) erfragt werden.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Referat und schriftliche Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2018

Die Frage nach Zeitgenossenschaft stellt sich für gegenwärtige theatrale Praktiken in besonderem Maße – zwischen der endlosen Wiederholung von Gesten des Experiments, der Innovation und des Tabubruchs und andererseits der ebenso endlosen Wiederkehr von Stagnation und Anpassung an

bestehende Institutionen und Strukturen. Anstatt die jeweilige Neuerfindung des Rades zu feiern (und sie damit umso schneller wieder zu vergessen), käme es darauf an, ein differenziertes und ‚nachhaltiges‘ Verständnis von Gegenwart und Zeitgenossenschaft zu entwickeln: aktuelle Phänomene zu historisieren und zugleich die großen Erzählungen der Vergangenheit zu konfrontieren mit Momenten gegenwärtiger Erfahrung, etwa so, wie Walter Benjamin das „Jetzt der Erkennbarkeit“ und den „Tigersprung ins Vergangene“ zusammen dachte. Die Vorlesung wird versuchen, anstelle einer linearen Entwicklung eher Sprünge und Brüche, diskontinuierliche Tendenzen, Vorgeschichten und Wiederholungen im Theater der letzten Jahrzehnte nachzuvollziehen, auch im Hinblick auf die damit einhergehende (Selbst-)Reflexion und Theoriebildung. Dazu zählt eine kritische Analyse der gebräuchlichen Kategorien Regietheater, Medientheater, Dokumentartheater und Postdramatisches Theater ebenso wie die Aspekte Chor und Gemeinschaft, Öffentlichkeit, Körperinszenierung, Partizipation und Selbstermächtigung.

In Verbindung mit der Vorlesung – aber nicht als obligatorischer Bestandteil – wird es vom 30. Mai bis zum 5. Juni eine Exkursion zu den Wiener Festwochen geben. Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium von Martin Graf statt (mittwochs, 15-17 Uhr).

Zur Lektüre empfohlen (Auswahl):

Hans-Thies Lehmann: *Postdramatisches Theater*, Frankfurt/Main 1999

Joachim Fiebach (Hg.): *Manifeste europäischen Theaters*, Berlin 2003

Heinz Ludwig Arnold (Hg.): *Theater fürs 21. Jahrhundert*, Text + Kritik, München 2004

Jan Deck und Angelika Sieburg (Hg.): *Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater*, Bielefeld 2008

Marion Tiedtke und Philipp Schulte (Hg.): *Die Kunst der Bühne. Positionen des zeitgenössischen Theaters*, Berlin 2011

Gerda Baumbach u.a. (Hg.): *Momentaufnahme Theaterwissenschaft*, Berlin 2014

Martin Graf, B.A.

Tutorium zur Vorlesung

THEORIE UND PRAXIS ZEITGENÖSSISCHER THEATERFORMEN

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium soll Raum zur gemeinsam vertieften Lektüre und Diskussion theoretischer Positionen bieten und Gelegenheit geben, eigene Ideen einzubringen. Was kann, soll oder darf „Theater“ in unserer Zeit? Was sind unsere gemeinsamen Erfahrungshorizonte und wie können wir sie fruchtbar machen? In diesem Sinne dient das Tutorium auch zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung der in Verbindung mit der Vorlesung besuchten Aufführungen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

IMMERSIVE RÄUME IN DER KUNST

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.04.2018

Digitale Technologien ermöglichen ein neues Erlebnis von Kunst in Theater und Performance, die den Rezipienten in eine ganzkörperliche sinnliche Erfahrung des Kunstwerks hineinzieht. Das Seminar untersucht die Geschichte und die aktuellen Praktiken dieser Raumerfahrung in der Kunst an exemplarischen Beispielen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Blockseminar

DIE SEHNSUCHT NACH UNSTERBLICHKEIT: VOM UMGANG MIT DEM TOD IN DER MODERNE

Anfangstermin: 17.04.2018, 12.00, Seminarraum, Ritterstraße 16

Seit der Moderne ist der Umgang mit dem Tod wesentlich durch Strategien der Verdrängung charakterisiert, die sich in zwei komplementären Formen manifestieren. Einerseits eine ästhetische Immunisierung, die das Gefühl der Ohnmacht kompensieren, andererseits ein Blick auf den toten Körper, der sich zwischen Voyeurismus und Angstlust bewegt. Im Blockseminar werden ausgehend von Arbeiten zum Thema aus dem Bereich der Literatur, der Malerei, der Performance, der Fotografie und Fernsehen unter Bezug auf kulturwissenschaftliche und ethnologische Theorien Möglichkeiten eines andersartigen Umgangs mit dieser anthropologischen Grundkonstitution diskutiert.

Dr. Melanie Gruß

SYNÄSTHESIE. SEHNSUCHTS- UND DENKFIGUR ZWISCHEN KUNST, MEDIEN UND WISSENSCHAFT

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.4.2018

Das Auftauchen des Phänomens Synästhesie, auch bekannt als Farbenhören, in der Physiologie des 19. Jahrhundert ist Ausdruck einer elementaren Neubewertung des Menschen und seiner sinnlichen Wahrnehmung. In der Folge bewegt sich der Begriff bis heute im Spannungsfeld zwischen Kunst, Medien und Wissenschaft und erhält dabei unterschiedlichste Bedeutungen und Zuschreibungen. Diese sollen im Seminar analysiert und auf ihre Implikationen hin befragt werden. Nicht nur das Theater, der Tanz und der Film erweisen sich dabei als besonders geeignete Instrumente für die Provokation und Simulation dieser besonderen Wahrnehmungserfahrung, ebenso entwickelt die Neurowissenschaft Konzepte und Modelle synästhetischen Wahrnehmens, die bis in Bereiche von Produktdesign oder die Gestaltung virtueller Realitäten wirksam sind.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi / Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi/Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar (4stündig) als Blockveranstaltung

ECHO RAUM BÜCHNER

Mittwoch 11.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2018

Als Grenzgänger zwischen politischem Engagement, literarischer Produktion und naturwissenschaftlicher Forschung hat Georg Büchner ein Werk hinterlassen, dessen Aktualität immer noch erstaunlich ist. Bis heute ermöglichen und erfordern seine Stücke neue, unkonventionelle Formen von Theater. Seine fragmentarisch überlieferten Dichtungen haben einen Echo-Raum hervorgebracht, in dem theoretische Reflexion und künstlerische Praxis einander wechselseitig bedingen. Diesen Echo-Raum wird das maßgeblich von Studierenden des Instituts gestaltete Symposium ECHO RAUM BÜCHNER vom 3. - 5. Mai 2018 an der Schaubühne Lindenfels zum Abschluss des FRAGMENT FESTIVAL BÜCHNER genauer ausloten und erfahrbar machen. Das Seminar wird die Vorbereitung und Durchführung des Symposiums begleiten und zugleich mit der Arbeit an einer Dokumentation, Auswertung, und Publikation des gesamten Projekts beginnen.

Da dieses Projekt an die beiden Büchner-Seminare des letzten Wintersemesters anschließt und während der Semesterferien weiterentwickelt wurde, sollten weitere Interessierte, die neu dazu kommen möchten, vorab per e-mail Kontakt aufnehmen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dr. Elisabeth Nehring
Blockseminar

TANZKRITIK / SCHREIBEN UND SPRECHEN ÜBER TANZ

Termine werden noch bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf Aushänge und die Website!

In Ergänzung zum Besuch der *Tanzplattform 2018* vom 14. bis zum 18. März wird die Berliner Tanzkritikerin und Autorin Dr. Elisabeth Nehring, die für diese Tanzplattform auch Mitglied der Jury ist, Gelegenheit geben, den Austausch über die gesehenen Produktionen zu vertiefen und das Schreiben und Sprechen über Tanz auch an Aufführungen der aktuellen Spielzeit zu erproben.

Der Besuch der Veranstaltung wird besonders den Teilnehmer*innen der Exkursion zur Tanzplattform empfohlen. Es können aber auch interessierte Neueinsteiger*innen teilnehmen

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler
Blockseminar

SZENISCHE INTERPRETATION „COSI FAN TUTTE“

In Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater soll ein Wochenendworkshop für interessiertes Opernpublikum entstehen: Studierende vermitteln darin die Freiburger Inszenierung der Mozartoper *Così fan tutte*, die am 28. April 2018 Premiere haben wird. Dazu setzen sich die Studierenden im Seminar zunächst mit der Oper selbst auseinander. Sie lernen dann die Konzeption der Regisseurin Judica Semler kennen, besuchen eine Probe in Freiberg, kommen mit den Sänger*innen und dem Regieteam ins Gespräch. Ausgehend vom Fokus dieser Inszenierung entwickeln sie mit

den Methoden der Szenischen Interpretation einen öffentlichen Workshop, den sie selbst gemeinsam anleiten. Hier geht es darum, die Teilnehmer*innen des interaktiven Workshops in das Stück einzuführen und die besondere Sicht dieser Inszenierung zur Diskussion zu stellen.

Eröffnungstermin 27.03.2018 (17.15-18.45 + 19.15-20.45) Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16
Weitere Termine im April und Mai 2018 (u.a. Besuch einer Probe in Freiberg/Döbeln, Gespräch mit der Regisseurin und mit Mitwirkenden in Döbeln 27./28. April (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
ODER Freiberg: 12./13. Mai (Fr 18-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr)
Die Studierenden können sich für einen der beiden Termine entscheiden.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Swantje Nölke (Theaterpädagogik Schauspiel Leipzig)

Blockseminar

CLUB CONVENTION – FESTIVAL DER PARTIZIPATIVEN THEATERSPIELCLUBS

Die Club Convention ist das Festival der Theaterspielclubs am Schauspiel Leipzig: Vom 26. bis 29. April 2018 stürmen die Spieler im Alter von 14 bis 87 Jahren das Haus und all seine Bühnen. Neben den Neuproduktionen der Clubs und einem Rahmenprogramm aus Diskussionen, Nachgesprächen und großer Festivalparty findet am 28. und 29. April 2018 das erste Club Convention – Barcamp zu Themen und Herausforderungen von Theaterpädagogik als partizipativer Praxis statt.

Die TeilnehmerInnen des Blockseminars haben Gelegenheit, im Vorfeld bei den Clubproben zu hospitieren, sich in die Organisation der Tagung einzubringen und während des Festivals aktiv an den unterschiedlichen Formaten teilzunehmen. In zwei Blockterminen werden sie sich darüber hinaus umfassend mit der Geschichte, den Ausprägungen und Inhalten partizipativ-theaterpädagogischer Praxis beschäftigen.

Vorbereitende Termine haben bereits im Wintersemester 2017/18 stattgefunden. Bei Interesse an einem späteren Einstieg bitte eine Nachricht an swantje.noelke@schauspiel-leipzig.de.

Eröffnungstermin: 8. April 2018, 12-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

Weitere Termine: 14. April 2018, 11-17 Uhr im Hörsaal des Instituts, 26.–29. April Festival im Schauspiel, 26./27. Mai 2018, 11-17 Uhr im Schauspiel Leipzig

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dominik Eichhorn, M.A. (BDAT Bildungsreferent)

„QUALITY THEATRE“ ZWISCHEN ZEITGEIST, EXPERIMENT UND TRADITION?

Nutzen, Wirkung und Strahlkraft des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“

Das praxisorientierte Seminar möchte anlässlich der fünften Preisvergaben des Deutschen Amateurtheaterpreises „amarena“ somit aus unterschiedlichen Perspektiven die Nachhaltigkeit, die kulturpolitische Wirkung und die Strahlkraft für das Wirken der einzelnen Amateurtheaterbühnen untersuchen. Empirische Forschungsmethoden der Geistes- und Kulturwissenschaften sowie das methodisch-systematische Sammeln von Daten (z.B. das Erstellen und Auswerten von Fragebögen) werden an realen Fallbeispielen erprobt. Die Teilnehmenden treten hierzu direkt in den Kontakt mit den nominierten wie ausgezeichneten Amateurtheaterbühnen. Die Teilnehmenden erhalten die Chance ihre Forschungsergebnisse aus den Projektgruppen bei der geplanten Fachtagung am 27.09.2018 zur Eröffnung des Preisträgerfestivals in Leipzig zu präsentieren.

Ausführlichere Informationen zur Veranstaltung und zum Seminarleiter finden Sie auf S. 19.

Max. 12 Teilnehmende

Termine: Freitag, 20. April 2018; Freitag, 04. Mai 2018; Freitag, 01. Juni 2018, jeweils 10-18 Uhr im Hörsaal, Ritterstraße 16

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG

Motoi Miura, Leiter der Gruppe Chiten, Kyoto (siehe dazu die Ankündigung Seite 9)

TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

Das Angebot wird dieses Semester ergänzt durch

Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Ergänzungsstudien Lehramt des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung)

Ansprechpartner: Herr Veit Polowy, veit.polowy@uni-leipzig.de

10 Plätze stehen zur Verfügung.

Für die Erlangung von **10 LP** müssen **beide** nachstehenden Module (Modul 30-STE-PS1-01: „Kulturelles Lernen - Ästhetische Bildung“ UND Modul 30-STE-PS1-02: „Varieté der Vielfalt: Ästhetisches Lernen in Sprache, Spiel, Bewegung, Kunst“) belegt werden. Zusätzlich zur Ringvorlesung, die in beiden Modulen die gleiche ist, muss aus jedem Modul eines der Seminare belegt werden.

Das vollständige Lehrangebot wird Anfang März 2018 veröffentlicht unter <http://www.zls.uni-leipzig.de/977.html>

MODUL 30-STE-PS1-01: „KULTURELLES LERNEN - ÄSTHETISCHE BILDUNG“ (5 LP / 3 SWS)

Zu besuchen ist die Ringvorlesung **und** ein Projektseminar nach Wahl.

RINGVORLESUNG 30-STE-PS1-02.RV01: „VARIÉTÉ DER VIELFALT: ÄSTHETISCHES LERNEN IN SPRACHE, SPIEL, BEWEGUNG, KUNST“

Do	15:15 – 16:45 Uhr	Campus Jahnallee, Hörsaal Süd	Wechselnde Referent_innen
Die Vorlesung beginnt am 12.04.2018 und findet wöchentlich statt.			
Zu Themen und Referent_innen der Vorlesung siehe https://www.stil.uni-leipzig.de/variete-der-vielfalt-aesthetisches-lernen-in-sprache-spiel-und-bewegung/			

PROJEKTSEMINARE

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01E: „VISUALISIERUNG UND STORYTELLING“

Mo	11:15 – 12:45 Uhr	N.N.	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 09.04.2018 .			

Werbetreibende haben längst erkannt, dass sich Produkte durch den Einsatz von Bildern und erzählerischen Elementen besonders gut verkaufen lassen. „Visual Storytelling“ ist aus Marketing und Unternehmenskommunikation nicht mehr wegzudenken. Doch auch im Bildungskontext besitzen Bilder und Geschichten ein großes Potenzial. Bilder werden schnell erfasst, sprechen uns unmittelbar an und erregen fast automatisch Aufmerksamkeit. Geschichten wirken stark emotional und ermöglichen eine starke Identifikation mit einem Thema.

Im Seminar gehen wir der Frage nach, wie Visualisierungen und erzählerische Mittel gewinnbringend im Unterricht eingesetzt werden können. Dazu üben wir Visualisierungstechniken ein, die uns beim Planen, Lernen und Präsentieren helfen können und untersuchen, was gute Geschichten ausmacht und wie sich diese sinnvoll mit Lerninhalten verknüpfen lassen. Dabei geht es immer um die zentrale Frage, wie visuelle und narrative Elemente das Lernen und Lehren unterstützen können.

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01F: „INTERAKTIVES ERZÄHLEN“

Mo		13:15 – 14:45 Uhr	N.N.	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 09.04.2018 .				

In diesem Seminar geht es um Geschichten und ihren sinnvollen Einsatz im Unterricht. Im Vordergrund stehen dabei das eigene Erzählen als Lehrer_in und das Erfinden von Geschichten durch die Schüler_innen. In diesem Zusammenhang werden wir uns unter anderem mit der Storyline-Methode und dem Konzept der Storytelling School befassen. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind interaktive, nichtlineare Texte, die sich beim Lesen je nach gewählter Option in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Wie man solche „Spielbücher“ für den Unterricht ganz einfach selbst erstellt, üben wir anhand des Programms *Twine*. Besondere PC- oder gar Programmierkenntnisse sind dafür nicht erforderlich.

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01A: „LERNORT MUSEUM“

Di	11:15 – 12:45 Uhr	Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5 – 11, SR A 1.3	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 10.04.2018 .			

Museen sind aus dem schulischen Exkursionsprogramm nicht wegzudenken. Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Museen überhaupt sind, was sie wollen und wie sie funktionieren. Vor allem aber interessiert uns, was das Museum als Lern- und Erfahrungsraum zu bieten hat und wie Museumsbesuche möglichst gewinnbringend in den Unterricht einbezogen werden können. Um dies herauszufinden, besuchen wir mehrere Museen, gestalten eigene Miniausstellungen, befragen Museumspädagogen und hospitieren bei Schulveranstaltungen. Dabei könnte sich zeigen, dass Museen flexibler, offener und unterhaltsamer sind, als man denkt.

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01D: „NATURÄSTHETIK“

Mi	11:15 – 12:45 Uhr	N.N.	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 11.04.2018 .			

Das Verhältnis von Mensch und Natur ist ein recht sonderbares: Auf der einen Seite sind wir selbst untrennbarer Teil der Natur, auf der anderen Seite haben wir uns in mancher Hinsicht von ihr entfremdet. Wir dezimieren natürliche Flächen und bauen uns dafür Naturparadiese hinter Glas. Wir legen uns Gärten an, um diese wie Kunstwerke zu stylen. Viele Menschen bevorzugen „natürliche“ Lebensmittel oder verwenden sogenannte Naturkosmetik. Neben rationalen Erwägungen spielen dabei vor allem ästhetische, also sinnliche Prozesse eine wichtige Rolle. Im Seminar gehen wir der Frage nach, welche sinnlichen Erfahrungen Naturerlebnisse uns Menschen bieten und wie diese im Lern- und Lebensraum Schule vermittelt werden können. Wir werfen dazu einen Blick auf Naturdarstellungen in Kunst, Musik und Literatur, beschäftigen uns mit dem Garten als „Kunstnatur“ schlechthin und widmen uns aktuellen Trends wie dem Urban Gardening.

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01B: „ÄSTHETISCHER UNTERRICHT“

Do	11:15 – 12:45 Uhr	N.N.	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 12.04.2018 .			

Ästhetische Bildung ist wichtig, gar keine Frage. Doch was ist unter diesem Begriff überhaupt konkret zu verstehen? Im Seminar wollen wir versuchen, das Feld der ästhetischen Bildung von unterschiedlichen Seiten abzustecken. Dazu gehen wir vielen Fragen nach: Was ist Schönheit und warum wollen so viele Menschen selbst schön sein? Können hässliche Dinge trotzdem ästhetisch

sein? Was ist Kunst und was Kitsch? Kann man über Geschmack streiten? Und ganz konkret auf die Schule bezogen: Wie kann der Schulunterricht die Sinne stärker ansprechen? Welche Angebote ästhetischer Bildung gibt es außerhalb des Klassenzimmers? Die Antworten suchen wir auf unterschiedlichste Weise: Wir diskutieren Fachliteratur, lesen Romane zweifelhafter Qualität, werden kreativ und gehen raus. Dabei werden wir feststellen, dass die Fragen oft interessanter sind als die Antworten.

SEMINAR 30-STE-PS1-01.SE01D: „SPIELE IM UNTERRICHT“

Fr	11:15 – 12:45 Uhr	N.N.	Sindermann, Frank
Das Seminar beginnt am 13.04.2018 .			

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Dieses berühmte Zitat Friedrich Schillers zeigt, dass Spielen mehr ist als bloßer Zeitvertreib – es ist eine ganz grundlegende menschliche Tätigkeit.

In diesem Seminar wollen wir herausfinden, warum der Mensch überhaupt spielt, worin der Nutzen von Spielen in der Schule liegt und was Spielen mit ästhetischer Bildung zu tun hat. Immer wieder werden wir dabei ganz praktisch Spiele ausprobieren, abwandeln und erfinden. Die Bandbreite der behandelten Spiele umfasst dabei Erzähl- und Rollenspiele ebenso wie Brett- und Kartenspiele sowie Computerspiele und Apps.

MODUL 30-STE-PS1-02: „VARIÉTÉ DER VIELFALT: ÄSTHETISCHES LERNEN IN SPRACHE, SPIEL, BEWEGUNG, KUNST“

(5 LP / 3 SWS)

Zu besuchen ist die Ringvorlesung **und** ein Vertiefungsseminar nach Wahl.

In den Künsten steht das Variété für eine unterhaltsame und gesellige Veranstaltung, die nach dem Grundprinzip „Einheit der Vielfalt“ ausgerichtet ist und gerade von der Unterschiedlichkeit der Darbietungen lebt. Auch Lehr-Lern-Prozesse werden zunehmend auf Diversität und Heterogenität ausgerichtet und orientieren sich an den Leitlinien einer inklusiven Pädagogik und Didaktik. Bezogen auf die Lehrerbildung ist neben der Schule auch die Hochschule selbst ein zentrales Handlungsfeld für die Auseinandersetzung mit Grundfragen, Konzeptionen und Gelingensbedingungen gelebter Vielfalt.

Im Modul „Variété der Vielfalt: Ästhetisches Lernen in Sprache, Spiel, Bewegung, Kunst“ geben Expert*innen unterschiedlicher Disziplinen in einer **Ringvorlesung** Einblicke in aktuelle Forschungsthemen und zeigen Wege zu einer sowohl wissenschaftlich als auch künstlerisch fundierten Konzeption gelebter Vielfalt auf. Neben der Ringvorlesung besuchen die Studierenden eines der vier auf die Ringvorlesung abgestimmten **Begleitseminare** (Sprache, Spiel, Bewegung, Kunst). In diesen Praxisbausteinen werden eigene ästhetische Erfahrungen ermöglicht, aber auch gezielt personale, soziale und fachliche Kompetenzen als Teil der Professionalisierung aufgebaut.

RINGVORLESUNG 30-STE-PS1-02.RV01: „VARIÉTÉ DER VIELFALT: ÄSTHETISCHES LERNEN IN SPRACHE, SPIEL, BEWEGUNG, KUNST“

Do	15:15 – 16:45 Uhr	Campus Jahnallee, Hörsaal Süd	Wechselnde Referent_innen*
Die Vorlesung beginnt am 12.04.2018 und findet wöchentlich statt.			
* Zu Themen und Referent_innen der Vorlesung siehe https://www.stil.uni-leipzig.de/variete-der-vielfalt-aesthetisches-lernen-in-sprache-spiel-und-bewegung/			

BEGLEITSEMINARE

BEGLEITSEMINAR 30-STE-PS1-02.SE01A: „SPRACHLICHES GESTALTEN – DIE ERSTELLUNG EINES HÖRBUCHES: EIN WEG ZUR ERMÖGLICHUNG SPRACHLICH ÄSTHETISCHER ERFAHRUNG FÜR ALLE!“

Fr +S a	Fr, 20.04.2018, 13:15 – 19:15 Uhr	Campus Jahnallee, Marschnerstr. 31, Haus 3, Raum 224	Schrödel, Marie
	Sa, 21.04.2018, 09:15 – 17:15 Uhr	(wie Freitag)	
Termin: 20.04. und 21.04.2018			
Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 begrenzt.			

„Tief im Urwald klagt voll Kummer eine Tigermutter um ihre Kinder. Jäger waren gekommen und hatten sie getötet.“ Aus Hass und Rache vernichtet die Tigerin nun Mensch um Mensch. Der König des Landes sieht nur einen Ausweg die Tigerin zu besänftigen: Das Opfern seines eigenen Kindes. Dies ist der Beginn des Bilderbuches *Der Tigerprinz* von Chen Jianghong.

Im Blockseminar sollen aus dem Bilderbuch „Der Tigerprinz“ ein oder mehrere Hörbuchfassungen entstehen, wobei insbesondere die Stimme als Gestaltungsmittel erforscht wird. Die eigene ästhetische Erfahrung der Teilnehmer*innen steht hierbei im Vordergrund. Ganz nebenbei begegnen die Teilnehmer*innen Methoden und Arbeitsformen, die es ihnen ermöglichen, selbst Hörbuchprojekte mit Schüler*innen durchzuführen. Um vom ersten Tag an in die Produktion des Hörbuchs starten zu können, werden alle Teilnehmer*innen gebeten, Laptop, Smartphone und Tablets mitzubringen (falls sie solche Geräte besitzen).

BEGLEITSEMINAR 30-STE-PS1-02.SE01B: „TANZ, BEWEGUNG, INNIGKEIT“

Fr + Sa	Fr, 20.04.2018, 13:00 – 18:00 Uhr	N.N.	Jun.-Prof. Dr. Krapf, Almut
	Sa, 21.04.2018, 10:00 – 16:00 Uhr	Soziokulturelles Zentrum Villa , Lessingstr. 7, Leipzig	
Termin: 20.04. und 21.04.2018			
Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 begrenzt.			

Im Workshop geht es um ein kreatives Miteinander für Menschen mit und ohne Behinderungen. Mittels der bewusstseinsorientierten Technik *Body Mind Centering* und der Kontakt-Improvisation loten wir Nähe und Distanz, Spannung und Entspannung, Solo- und Gruppenvariationen aus. Am Samstag findet das Seminar in Kooperation mit Tänzer*innen des Tanzlabors Leipzig statt. Gemeinsam werden wir tanzen und uns bewegen: miteinander, füreinander, ineinander, auseinander – zusammen.

BEGLEITSEMINAR 30-STE-PS1-02.SE01C: „THEATRALE UND SPIELERISCHE FORMEN IM INKLUSIVEN UNTERRICHT“

Mo	17:15 – 18:45 Uhr	Campus Jahnallee, Marschnerstr. 31, Haus 3, Raum 126	Jun.-Prof. Dr. Mayer, Johannes
Termine: 16.04., 23.04., 07.05., 14.05., 28.05., 11.06., 09.07.2018			
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.			

Spielen ist voraussetzungslos und eine zutiefst menschliche Tätigkeit. Wo gespielt wird, da bringen sich alle ein, entwickeln gemeinsam Ideen, entdecken eigene Vorstellungen und erproben Neues.

Bei theatralen und spielerischen Formen ist Diversität kein Hindernis, sondern ein grundlegender Bestandteil des kollektiven Handelns. Szenisches Spiel verbindet dabei fachliches, personales und soziales Lernen und bezieht Sinnlichkeit und ästhetisches Erleben bewusst in einen erfahrungsorientierten Unterricht ein. In inklusiven Lerngruppen sind Zugänge zum gemeinsamen Gegenstand über Spiel und Theater Herausforderung und Chance zugleich. Sie sind ein Schlüssel zum gemeinsamen Unterricht und eröffnen Möglichkeiten für nachhaltiges Lernen, an dem sich alle nach ihren Fähigkeiten beteiligen können. Lehrperson schaffen vielfältige Zugänge und begleiten Lernprozesse durch Sehen und Spielen. Dabei geht es weniger um die Anwendung eines festen Methodenrepertoires, sondern um die Ermöglichung kleiner Spiel- und Theaterereignisse, in denen Schüler*innen Lernerfahrungen machen und weiterentwickeln.

Studierende erhalten in diesem Begleitseminar zur Ringvorlesung einen Einblick in Aufgaben und Prinzipien der Modellierung inklusiven Unterrichts und erwerben Kenntnisse über didaktische Verfahren, die den Schüler*innen die aktive Teilhabe am kulturellen Leben als Rezipient*innen und Produzent*innen ermöglichen. Zusammen erproben und erörtern wir methodische Abläufe, szenische Spielvarianten und performative Techniken. Die individuellen Erfahrungen bei den Übungen (als Teilnehmende oder auch Leitende) dienen der Reflexion sowohl der Zugangsweisen als auch der individuellen Lernprozesse. Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse werten wir gemeinsam aus und werfen einen kritischen Blick auf schulische Umsetzungsmöglichkeiten in der Schule. Wir werden im Seminar theaterpraktisch arbeiten, eigene Vorerfahrungen sind jedoch nicht erforderlich. Die Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme und eine grundlegende Spielfreude sind unbedingte Voraussetzung. Bequeme Kleidung und ggf. dicke Socken/Gymnastikschuhe sind von Vorteil.

BEGLEITSEMINAR 30-STE-PS1-02.SE01D: „ÄSTHETISCHES LERNEN IM KUNSTMUSEUM“

Fr	20.04.2018, 14:00 – 17:00 Uhr	Grassi Museum für Musikinstrumente Johannisplatz 5 – 11	N.N.
Fr	18.05.2018, 14:00 – 17:00 Uhr	Galerie für Zeitgenössische Kunst , Karl-Tauchnitz-Straße 9 – 11	
Fr	20.04.2018, 14:00 – 17:00 Uhr	Grassi Museum für Angewandte Kunst, Johannisplatz 5 – 11	
Termine: 20.04., 18.05., 08.06.2018			
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.			

Die Auseinandersetzung mit Kunst und die eigene künstlerische Praxis gehören traditionell zu den Kernbereichen ästhetischer Bildung. Der unüberschaubaren Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen entspricht eine Vielzahl unterschiedlicher Vermittlungsformen. Das Begleitseminar thematisiert die Vermittlung und Reflexion von Kunst im musealen Kontext. Ausgehend von Martin Seels „Ästhetik des Erscheinens“ und lernpsychologischen Untersuchungen zum Lernen im Museum sollen die Studierenden Theorien der kognitiven und ästhetischen Kunstrezeption kennenlernen und diskutieren. Gespräche mit Leipziger Kunstpädagog*innen ermöglichen Einblicke in die Praxis der Kunstvermittlung in heterogenen Lerngruppen. Gleichzeitig schafft das Seminar Räume zur individuellen künstlerischen Betätigung, wobei den Studierenden ein hohes Maß an Freiheit zugestanden wird. Ausgehend von der Prämisse, dass Kunst „in erster Linie eine menschliche und zwischenmenschliche Praxis und erst in zweiter Linie ein Diskursgegenstand“ sei (Dietrich/Krinninger/Schubert 2012), wird die eigene künstlerische Praxis zum integralen Bestandteil des Seminars.

Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodule im B.A.

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des neuen Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Für den B.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ ergibt sich dadurch eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **über Tool** ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten, im Internet über Almaweb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Wer im **B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“** studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

Ostasiatisches Institut/Japanologie

Studienfachberatung: Felix Jawinski | jawinski@uni-leipzig.de | 97-37133

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (**2-semesterig!**)
Seminar „Gesellschaft und Kultur im modernen Japan“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien (**2-semesterig!**)
Seminar „(Post-)koloniale Modernen in Ostasien“

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (**2-semesterig!**)
Vorlesung II „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Moderne)“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch und kulturell

Institut für Ethnologie

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ursula Rao | ursula.rao@uni-leipzig.de | 97-37220

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz
Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“
Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

Institut für Praktische Theologie/ Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie

Studienbüro: Eike Thomsen | eike.thomsen@uni-leipzig.de | 97-35403

01-REL-ST030 Kirchengeschichte I
Vorlesung „Kirchengeschichte“ (4 SWS)
Seminar „Kirchengeschichte“ (2 alternative Seminare à 2 SWS angeboten)

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste

Institut für Germanistik

Studienfachberatung: Dr. Markus Wiegandt | markus.wiegandt@uni-leipzig.de | 9737401

04-003-1102 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft (2-**semestrig!**)
Vorlesung „Einführung in die Geschichte der deutschsprachigen Literatur“

04-003-1104 Literaturtheorie und Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur (2-**semestrig!**) Seminar „Literaturtheorie“

04-003-1113 Schwerpunkte der Literaturwissenschaft (2-**semestrig!**)
Seminar „Mediävistik“ (2 SWS)
Seminar „Schwerpunkte der neueren deutschen Literaturwissenschaft“ (2 SWS)

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

Institut für Kunstgeschichte

Studienfachberatung: Dr. Armin Bergmeier | armin.bergmeier@uni-leipzig.de | 97-35557

03-KUG-1103 Basismodul: Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart
Vorlesung „Überblicksvorlesung II“
Seminar „Angewandte Arbeitstechniken“

03-KUG-1104 Basismodul: Architektur und Urbanistik
Seminar „Einführung in die Architektur und Urbanistik“
Übung „Einführung in die Architektur und Urbanistik“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

Institut für Kunstpädagogik

Studienfachberatung: Dr. Ines Seumel | iseumel@uni-leipzig.de | 97-37253

03-KUP-0104 Basismodul IV: Bildsprachliche Grundlagen der Kunstpädagogik

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Sprache der Formen und Farben als Medium bildnerischer Prozesse“

Seminar mit Übungsanteil „Sprache des Designs – Schrift als visualisierte Sprache“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Bildsprache in der Ontogenese“

03-KUP-0105 Basismodul V: Geschichtliche und rezeptionspraktische Aspekte der bildenden Kunst

Vorlesung „Kunstgeschichte im Überblick“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Theorie und Geschichte des Produkt-Designs“

Seminar mit Übungsanteil „Theorie und Praxis der Kunstrezeption“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

Institut für Musikwissenschaft

Studienfachberatung: Dr. Gilbert Stöck | stoeck@uni-leipzig.de | 97-30454

03-MUS-0001 Einführung in die ältere Musikgeschichte (**2-semesterig!**)

Vorlesung „Einführung in die ältere Musikgeschichte II“

03-MUS-0002 Musiksoziologie und Musikpsychologie (**2-semesterig!**)

Seminar „Musiksoziologie und Musikpsychologie“

Vorlesung „Musiksoziologie und Musikpsychologie II“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodul im M.A.

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen seines neuen Studiengangs M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Studierende des M.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ profitieren von der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeewege:

Bei Interesse am Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **in der Zeit vom 03.-05.04.2018 von 13-16 Uhr** in die Listen ein, die im **Sekretariat des Instituts für Theaterwissenschaft** ausliegen (Ritterstraße 16, 1. OG, Raum 103, Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Institutshomepage). Die Anmeldung kann persönlich oder per mail an theaterw@uni-leipzig.de erfolgen. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im Almaweb verbucht.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten, im Internet über Almaweb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

Wer im **M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“** studiert, kann sich für das **Transdisziplinäre Erweiterungsmodul** um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

Institut für Ethnologie

Studienfachberatung: Prof. Dr. Ursula Rao | ursula.rao@uni-leipzig.de | 97-37220

03-ETH-2013 Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology (**engl.**)

Seminar „Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology“

Übung „Schreibwerkstatt“

03-ETH-2014 Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication (**engl.+dt.**)

Seminar „Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication“

Übung „Projektwerkstatt“

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

Institut für Germanistik

Studienfachberatung: Jun-Prof. Daniela Elsner | daniela.elsner@uni-leipzig.de | 97-37403

04-040-2009 Neuere deutsche Literaturgeschichte

Vorlesung „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“
Seminar „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“
Kolloquium „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“

04-040-2011 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft
Vorlesung „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“
Seminar „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“
Kolloquium „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.1“
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.2“
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1“

04-040-2014 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.1“
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.2“
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3“

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

Institut für Kulturwissenschaften

Studienfachberatung: Dr. Harald Homann | homann@rz.uni-leipzig.de | 97-35673

06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär I“
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär II“

06-004-2A1-3 Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 I“
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 II“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

Institut für Kunstgeschichte

Studienfachberatung: Dr. Armin Bergmeier | armin.bergmeier@uni-leipzig.de | 97-35557

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie
Vorlesung „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“
Seminar „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

Institut für Kunstpädagogik

Studienfachberatung: Dr. Ines Seumel | iseumel@uni-leipzig.de | 97-37253

03-KUP-0421 Schwerpunktmodul V: Forschungsstrategien im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft

Seminar mit Übungsanteil „Forschungspositionen im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“
Übung „Forschungspraxis im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“

(Kapazität: max. 1 Studierender pro Modul)

Institut für Musikwissenschaft

Studienfachberatung: Dr. Gilbert Stöck | stoeck@uni-leipzig.de | 97-30454

03-MUS-1002 Historische Musikwissenschaft II

Vorlesung mit integrierter Übung „Historische Musikwissenschaft II“

Seminar „Historische Musikwissenschaft II“

03-MUS-1011 Systematische Musikwissenschaft II

Vorlesung mit integrierter Übung „Systematische Musikwissenschaft II“

Seminar „Systematische Musikwissenschaft II“

03-MUS-1010 Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart

Seminar „Geschichte einer Musikinstitution“

Übung „Berufspraktische Übung mit Bezug auf eine Musikinstitution“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)

Studienbüro: Eike Thomsen | eike.thomsen@uni-leipzig.de | 97-35403

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie

Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

Institut für Politikwissenschaft

Studienberatung: Dr. Daniel Schmidt | stuebepowi@uni-leipzig.de | 97-35623

06-001-101-3 Interpretation der Macht

Seminar „Interpretation der Macht“

Seminar „Interpretation der Macht“

Kolloquium „Interpretation der Macht“

06-001-105-3 Legitimation der Macht

Seminar „Legitimation der Macht“

Seminar „Legitimation der Macht“

Kolloquium „Legitimation der Macht“

(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG, POSTDOC THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIUM

Freitag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Dienstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Günther Heeg

DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM

Termine nach Vereinbarung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Mittwoch 9.00-11.00 Seminarraum, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gemeinsamen Besprechung von Forschungs- und Dissertationsprojekten.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

KOLLOQUIUM B.A. UND M.A.: FORSCHUNGEN IN/AN TRANSFORMATION

Montag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.04.2018 (weitere Termine nach Vereinbarung)

Das Kolloquium bietet ein Forum für Diskussionen, eine Bühne für Präsentationen und Raum zum experimentellen Ausloten wissenschaftlicher sowie künstlerischer Forschungsansätze, sowohl anlässlich aktueller Abschlussarbeiten als auch weiterer Forschungsprojekte der Beteiligten.

REIHENWEISEFREMD (RHNWSFRMD#)

Veranstaltungsreihe

Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur Theaterwissenschaft transkulturell.

Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

„I think you're freaky but I like you a lot.“

Termine und Gäste folgen.

DISKRIMINIERUNGSFORMEN IM THEATER #1 SCHWERPUNKT SEXISMUS

Kolloquium

organisiert von Judit Baer, Lukas Schmelmer, Daniel Maier, Johanna Breitbart, Julia Franzen und Hannah Mey

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 16.04.2018

Was für eine Rolle spielen Machtstrukturen im künstlerischen Prozess? Wie setzen sich die Ensemble der Stadttheater zusammen und inwiefern bilden diese die gesamte Breite der Gesellschaft ab? Welche Rollenbilder werden in aktuellen Inszenierungen widergespiegelt? Das Kolloquium an dem Institut für Theaterwissenschaft Leipzig hat den Anspruch einen kritischen Diskurs über Diskriminierung im Theater, anzuregen. Diskriminierungsformen im Theater haben, genau wie in anderen Bereichen des menschlichen Handelns, eine lange Geschichte und basieren auf einer gesellschaftlichen Struktur. Der Schwerpunkt Sexismus soll den Anfang für eine Reihe an Kolloquien in aufeinander folgenden Semestern zum Thema Diskriminierung im Theaterbetrieb bilden. Es stellt einen Erstversuch zur Etablierung eines transdisziplinären Diskurs-Raums dar, in welchem auch Grundlagen aus anderen geisteswissenschaftlichen Fachbereichen Eintritt finden. Während den wöchentlichen Terminen diskutieren die Studierenden miteinander über diese Themen und versuchen sich die Inhalte in gegenseitiger Reflektion selbst zu erschließen. Ausgerichtet werden zudem Vorträge von Theaterschaffenden und Aktivist*innen aus der Kunstszene. Diese geben Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen mit Sexismus in Ausbildung und Berufsalltag und schildern ihre strategischen Bestrebungen diesem entgegenzuwirken. Da das Kolloquium aus studentischer Initiative geplant wird, ist es leider nicht möglich hierfür Modul-Punkte zu vergeben. Trotzdem hoffen die Organisator*innen auf eine große Teilnehmer*innenzahl, welche die behandelten Aspekte dieses vielschichtigen Themas in andere Lehrveranstaltungen der Theaterwissenschaft weitertragen können. Die Organisator*innen freuen sich auf euch!

INSTITUTSCHOR

Hit me, atemlos, in einem tiefen Grunde, Baby! – Der Institutschor gibt ein Encore

Christoph Marthaler ist für seine ver-rückten, collagenhaften und bedrückend-komischen Inszenierungen bekannt. Ein wichtiges Element dieser Produktionen bildet stets die Musik, insbesondere das Volkslied oder absurde Interpretationen von Klassikern bis hin zu Pop-Songs der Gegenwart.

Angelehnt an eben diese seltsamen Liederabende entstand gegen Ende des letzten Jahres relativ spontan ein Institutschor, der es sich als Ziel setzte, seinem Vorbild Marthaler folgend und teilweise auch schamlos von ihm kopierend eine kleine Performance für die Weihnachtsfeier des Institutes zusammen zu stellen.

Dass wir es aber nicht bei diesem einmaligen Zusammenkommen belassen wollten, war relativ schnell klar. Und so wenden wir uns jetzt nochmal an euch und laden euch herzlich ein, uns mit eurer Präsenz und eurem Vokalvolumen zu erfreuen. Chorerschaft ist nicht notwendig.

Es ist uns vor allem wichtig, freudig zusammen zu trällern und dabei möglichst viele kreative Vorschläge in die Tat umzusetzen. Mottokonzertabende, Gastauftritte auf gewissen Institutsfeiern, etc., etc..

Wir sind keine von einem/r Dozierenden/der geleitete Veranstaltung, sondern organisieren uns alle zusammen selbst. Jeder hat Mitspracherecht. Wir sind momentan ungefähr fünfundzwanzig Leute und freuen uns über Zuwachs.

Wir hatten bei unserem letzten Treffen vage beschlossen, die zukünftigen Chortermine regelmäßig, alle zwei Wochen anzusetzen. Beim ersten Treffen im neuen Semester legen wir dann zusammen fest, an welchem Wochentag das genau sein wird.

Was uns allerdings noch fehlt, sind zwei bis vier zuverlässige Menschen, die etwas Erfahrung im Dirigieren und im Klavierbegleiten haben. Wenn ihr euch angesprochen fühlt, meldet euch gerne!

Unser erstes Treffen im neuen Semester findet am

10.04.18 um 20:00 Uhr im Hörsaal des Institutes für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16 statt.

Falls ihr noch weitere Fragen habt, dann wendet euch gerne an uns, persönlich beim 'über-den-Weg-laufen' im Institut, oder unter der e-mail Adresse: Twchor-unileipzig@gmx.de

Bis dahin und DANKE!

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als „Theaterhistorischer Rat“ am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)
- Seit Oktober 2016 Vorstandsmitglied des Centre of Competence for Theatre (CCT).
- Ab April 2017 emeritiert und Wechsel in den Status Angehörige der Universität Leipzig mit erweiterten Nutzungsrechten.
- Keynote Vortrag auf dem Kongress „Storiografia e storia dello spettacolo: tradizioni e crisi. Colloquio fra scuole“ der Consulta Universitaria del Teatro (CUT), der Vereinigung der italienischen Theaterforscher, im Juni 2017 in Neapel: „L’esperienza tedesco-italiana di 1763/64: un esempio per l’intreccio tra Storiografia teatrale e Antropologia storica [Das deutsch-italienische Experiment von 1763/64: ein Beispiel für die Verflechtung von Theaterhistoriographie und historischer Anthropologie]“

Schwerpunkte in Lehre und Forschung (www.theaterstudien.de)

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissance-theater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.
- Bücher:
- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln u.a.: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.

- In Vorbereitung: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (7 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

PROF. DR. INGE BAXMANN *Kultur- und Theaterwissenschaftlerin*

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik, Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom SMWK
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: *Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body*)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Medien, Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen seit der Moderne

Publikationen

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne*. München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952*. Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation*. München (Wilhelm Fink) 2007
- *als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse*. München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Soziale Medien – Neue Massen*. Zürich/Berlin: Diaphanes 2014 (Hrsg. mit T.Beyes u. C.Pias)
- In Vorbereitung: Inge Baxmann/Marc B.Hansen: *Terms of Media: Flesh*. Chicago: Chicago University Press 2016

- Inge Baxmann/Timon Beyes/Claus Pias (eds.): *Social Media – New Masses*. Chicago University Press/Diaphanes 2016
- *Bewegung, Rhythmus und labiles Gleichgewicht. Tanz als epistemologische Grundfigur der Moderne*. in: Rita Rieger (Hg.): *Bewegungsfreiheit. Tanz als kulturelle Manifestation (1900-1950)* Bielefeld: Transcript 2017
- *The Technical and the Organic: Art and Technologies of Life in Weimar Avant-Garde Culture*. in: Museum SZTUKI Łódź: *Moved Bodies. Choreographies of Modernity*. Łódź 2017
- *Anthropologie de la modestie*. Paris: Edition Michel Place 2018
- Übersetzung: Frédéric Bluche, *Danton*. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

- 2016 ff. Direktor des Centre of Competence for Theatre an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2016ff. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „Fremde spielen. Amateurtheater als informelles und non-formales Medium transkultureller Bildung“
- 2013 ff. Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung. Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments“.
- 2012 ff. Partner der deutsch-japanischen Forschungskoooperation „Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater“, gefördert von DAAD und JSPS.
- 2011 ff. Mentor des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Brauneck in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI)
- 2008-2012 Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Der andere Ihering“
- 2009 ff. Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB „Kulturelle Flexionen“
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“.
- 2003ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88)“)
- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau
- 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

Forschungsschwerpunkte

- Das transkulturelle Theater: Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Das Theater der Wiederholung Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments
- Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Grand Opéra und zeitgenössisches Musiktheater
- Theater im Ost-West-Transfer
- Transmedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schlee

Mitgliedschaften

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009 ff.)
- Board member der Publikationsreihe New Studies in Performance des Peter Lang Verlags
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004 -2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

Buchpublikationen

- *Recycling Brecht* (Hg.), Berlin 2018
- *Willkommen anderswo – Sich spielend begegnen. Theaterarbeit mit Einheimischen und Geflüchteten*, hg. zus. mit Lutz Hillmann, Berlin 2017
- *Das transkulturelle Theater*, Berlin 2017
- *Reenacting History. Theater und Geschichte*, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014.
- *Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften*, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011
- *Theatrogaphie – Heiner Müllers Theater der Schrift*, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. *Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff.
- *Mind The Map – History Is Not Given* hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006.
- *Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004.
- *Klopfzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin:Vorwerk 8, 2000.
- *Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- 1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main, begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schlee, William Forsythe u.a.
- 1996 Promotion: "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"
- 1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
- 1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
- 1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
- 1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M., (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie
- 2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- 2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
- 2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
- Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig

- Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
- 2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
- 2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
- 2013-2017 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
- 2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
- Seit 2013 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
- Seit 2016 Stellvertretender Direktor des Center of Competence for Theatre (CCT)
- Seit 2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2018 Mitglied der Jury für den Deutschen Tanzpreis 2018

Forschungsschwerpunkte

- Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR
- Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
- Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
- Drama und Theater in Deutschland um 1800
- Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
- Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
- Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

Buchpublikationen

- *Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz* (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Theater der Zeit 2014
- *Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
- *Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
- *On Dramaturgy (=Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms)*, London: 2009
- *Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008
- *Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
- *AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
- *Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
- *Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998
- *Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN

Wissenschaftlicher Werdegang

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). 2004-2017 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

Seit 12/2017 Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft transkulturell am Leipziger Institut.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte

Fremdheitsforschung; Theater des Alter(n)s und der Dinge; Biographie und Erzählen auf der Bühne; Theater und Gesellschaften in Transformation; Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Theater im transmedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie.

Buchpublikationen

- *Mind The Map - History Is Not Given* (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006;
- *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009;
- *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011;
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014;
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang 2015.

DR. MICHA BRAUN

- Seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Centre of Competence for Theatre (CCT) an der Universität Leipzig.
- 2015-2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *Das Theater der Wiederholung* (Prof. Dr. Günther Heeg); parallel 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin.
- 2013/14 und 2010 (WS) Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenz am Leipziger Institut. Seit 2005 eigenständige Lehre ebendort.
- 2012 - 2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums *Die Praxis der/des Echo. Vom Wiederhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte* (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)
- 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte.
- 2006-2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 *Bruchzonen der Globalisierung*, Research Academy Leipzig.
- 2004-2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin.
- 1997-2004 Magisterstudium der Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig. Daneben zahlreiche Tätigkeiten als Redakteur und Kritiker (u.a. Mitherausgeber von *Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für Theaterkultur*, Redakteur beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft *THEWIS*, Chefredakteur beim Leipziger Studentenmagazin *UNISÄX*). Freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie, 1994-2002)

Forschungsschwerpunkte

- Praktiken der Wiederholung, des Erinnerns und Erzählens in den darstellenden und bildenden Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa
- Konzepte von Medium und (Trans-)Medialität in europäischen Kulturen der Moderne und der Gegenwart
- Theatrale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert
- Medien der Aneignung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (insbesondere Archiv, Dokument, Fake) in Theater, Performance und bildender Kunst
- Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

Buchpublikationen

- *In Figuren erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway*, Univ. Diss., Leipzig 2011; Bielefeld 2012.
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls*, gem. mit V. Darian, J. Bindernagel, M. Kocur; Frankfurt a.M., Bern, New York 2015.
- *Reenacting History – Theater & Geschichte*, gem. mit G. Heeg, L. Krüger und H. Schäfer; Berlin 2014.

Daneben zahlreiche Aufsätze in deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Sammelbänden zu Praktiken der Wiederholung, subversiven Strategien der Geschichtsaneignung sowie Körper und Raum als Medien der Wissensrepräsentation.

Beiratsmitglied der akademischen Publikationsserie *Interdisciplinary Studies in Performance*, Hg. Mirosław Kocur, Wrocław, im Peter Lang Verlag. Reviewer für die interdisziplinäre Zeitschrift *AM. Journal of Art and Media Studies*, Hg. Nikola Dedić, Sanela Nikolić, Miško Šuvaković u.a., Beograd.

DR. MELANIE GRUB

Studium in Theaterwissenschaft, Psychologie und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Leipzig und Paris, Promotion 2015 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, mit einem Stipendium des Freistaates Sachsen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie u.a. von 2009-2011 in dem Forschungsprojekt „Körpertechniken der Arbeit. Wissenskulturen und Lebensformen“ an der Universität Leipzig und von 2006 bis 2008 am Tanzarchiv Leipzig e.V. Darüber hinaus wirkte sie bei der Organisation verschiedener Festivals und Theaterproduktionen in der freien Szene Leipzigs mit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Theater-, Tanz- und Kulturgeschichte der Moderne, Verknüpfungen von Bewegungs- und Wissenskulturen sowie Schnittstellen zwischen den Künsten, Medien und Wissenschaften.

DR. CORINNA KIRSCHSTEIN

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik, 2008 Promotion. 2007-2010 wiss. Mitarbeiterin des DFG-Projekts „Herbert Ihering“, 2013-2014 Lecturer am Institut für Medienkultur und Theater der Universität Köln, 2014-2016 wiss. Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Verbindung mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Seither Lehraufträge am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Forschungsschwerpunkte: Theater- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Theater- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, Theorien und Methoden der Theaterhistoriographie

Habilitationsprojekt: Formationsprozesse von Theater in der Frühen Neuzeit

MARIA KOCH, M.A.

wissenschaftliche Mitarbeiterin/Doktorandenförderplatz

Curriculum vitae: Studium der Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Forschungsaufenthalte in Moskau und St. Petersburg. Von 2009 bis 2011 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2012 bis 2016 Projektleiterin und Geschäftsführerin des Figurentheaterzentrums Lindenfels Westflügel Leipzig. Seit Oktober 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). Lehrtätigkeit am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien.

Promotionsprojekt: „Meyerholds uslovnyj teatr oder Grotoske auf dem Scheitelpunkt. Theaterkunst zwischen Russland und Europa in der Moderne des 20. Jahrhunderts“.

Forschungsschwerpunkte

- Theater in Russland, insbesondere im frühen 20. Jahrhundert
- Verbindung von natur- und theaterwissenschaftlicher Forschung

DR. DES. INGO REKATZKY

Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten von Leipzig und Wien. April 2017 Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit der Dissertationsschrift *Hamburgs Oper am Gänsemarkt (1678-1738) und der Legitimationsprozess von Theater im protestantischen Raum. „Damit nicht das heidnische Unwesen der öffentlichen Schau=Spiele unter uns einreise“* (Publikation in Vorbereitung). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Regelmäßige Lehrtätigkeit am tfm. Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

Forschungsschwerpunkte

Schauspielerisches Erzählen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive

Historisches und zeitgenössisches Musiktheater

Einfluss des Protestantismus auf kulturelle Diskurse der Moderne

Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft und der Theaterhistoriographie

Der Don Juan-Mythos in der europäischen Theatergeschichte

Aktuelle Publikationen

- *Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017. Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Maria Koch.
- *Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit.* Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276. Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Maria Koch und Merle Nümann.

- *Opern vom Ochsen Schlachten, oder die Reise in Die verkehrte Welt. Hamburgische Singspiele in der Tradition des Théâtre de la Foire zwischen comödiantischer Praxis und Diskursen über Theater.* In: Kirschstein, Corinna; Charton, Anke (Hg.): Pezzi Chiusi. Geschichten. Konstellationen. Reflexe. Festschrift für Gerda Baumbach zum 65. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2015, S. 19-50.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen.* Berlin: Theater der Zeit [= Recherchen, Bd. 117], 2014. Hg., zus. mit Gerda Baumbach, Veronika Darian, Günther Heeg und Patrick Primavesi.

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Theater als Paradigma der Moderne“, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern. April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V. 1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller). Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Buchpublikationen

- Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.
- (als Hg., gemeinsam mit Susanne Traub): Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003.
- Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

DR. HANNA WALSDORF

- seit 04/2014 Leiterin der *Emmy Noether-Nachwuchsgruppe* „Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650-1760)“ im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2013-2014 Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
- 2010-2014 Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg
- 2011 *Tanzwissenschaftspreis NRW 2011* (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)
- 2009-2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 *Ritualdynamik*, Teilprojekt B7: *Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im Zeitalter des Barock*) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko
- 2009 Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: „Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich“
- 2008-2009 *Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium* von *gendup* – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
- 2006-2008 Nachdiplomstudiengang *TanzKultur* an der Universität Bern: Module *Publizistische Betrachtung und projektieren/managen*
- 2006 Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in *Diaghilews Ballets Russes* (1909–1929): Von der *Josephslegende* zum *Verlorenen Sohn*“
- 2001-2006 Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

Forschungsschwerpunkte

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

Buchpublikationen

- *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. Zus. mit Helga Burkhard).
- *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

MICHAEL WEHREN, M.A.

Michael Wehren studierte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Leipzig. Er promoviert über die Lehrstücke, das Fatzer-Fragment Bertolt Brechts und ihre heutige Produktivität. Er ist Mitglied der freien Theater- und Performancegruppe friendly fire (als Regisseur, Autor und Dramaturg).

Forschungsschwerpunkte

- Figuren und Theorien des Dritten im Kontext zeitgenössischer Theater- und Performancekunst
- Historische und zeitgenössische Perspektiven auf die Lehrstücke und das Epische Theater
- Körperpolitik im 19. und 20. Jahrhundert (z.B. Ausdruckstanz, Chorinszenierungen)
- Szene und Archiv: Historizität und Theatralität von Geschichte/n in den Darstellenden Künsten
- Transmediale Performativität und Theatralität von Zeugen- und Botenfiguren
- Verhandlungen des Nachlebens der Shoah bzw. des Holocaust in Theater und Film

Publikationen (Auswahl)

- *Verortungen/Entortungen. Urbane Klangräume*, Berlin 2015
- *Räume, Orte, Kollektive. Mülheimer Fatzerbücher Band 2*, gem. mit M. Naumann, Berlin 2013.
- *Kommando Johann Fatzer. Mülheimer Fatzerbücher Band 1*, gem. mit A. Karschnia, Berlin 2013.

DR. ISA WORTELKAMP

Tanz- und Theaterwissenschaftlerin, Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.

Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen promovierte sie an der Universität Basel mit der Arbeit *Sehen mit dem Stift in der Hand – die Aufführung im Schriftzug der Aufzeichnung* (Freiburg im Breisgau 2006) mit einem Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg Zeiterfahrung und Ästhetische Wahrnehmung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. 2003-2008 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis 2015 als Juniorprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin tätig. Dort leitete sie von 2012 bis 2014 das Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung – Tanzfotografie 1900-1920* (DFG) und von 2015 bis 2016 das Forschungsprojekt *Writing Movement. Inbetween Practice and Theory Concerning Art and Science of Dance* (VolkswagenStiftung).

Buchpublikationen

- *Tanzfotografie – Historiografische Reflexionen der Moderne* (Bielefeld 2015, Herausgabe gemeinsam mit Tessa Jahn und Eike Wittrock),
- *Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben* (Berlin 2012 – Herausgabe),
- *Das Buch der Angewandten Theaterwissenschaft*, (Berlin 2012 – Herausgabe gemeinsam mit Annemarie Matzke u. Christel Weiler).

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen. Christiane Richter befasst sich intensiv mit der Stadtgeschichte Leipzigs, v.a. mit historischen Gebäuden und deren bewegter Vergangenheit, und gibt historische Stadtführungen in deutscher und englischer Sprache.

Buchpublikation

- *Willkommen im Uhuversum! Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimauernern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs*, Leipzig: Universitätsverlag 2016

CCT **(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen und ExpertInnen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen ExpertInnen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten TheaterkünstlerInnen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: cct@uni-leipzig.de

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, B.A.- und M.A.-Abschlussarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: *Sinn und Form*, *Weltbühne*, *Theater heute*, *Theater der Zeit*, *Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst*, *Deutscher Bühnenalmanach* (1854-1888), *Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger* (1883-1889), *Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes* (1871-1904), *Neuer Theater-Almanach* (1890-1914), *Deutsches Bühnen-Jahrbuch* (1919-1990, 1998-2016)

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVDs** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor; -Regisseur; -Schauspieler; -Portraits; -Dokumentationen
- Tanz; -Oper/Operette; -Musicals

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, enthalten die Programmhefte Gedanken der Autor*innen und Regisseur*innen zum Werk, Interviews, Briefwechsel, thematische Kontexte in Beiträgen von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso zu finden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*

WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M005
04109 Leipzig

Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)
e-mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/9737216
Sprechzeit:
Mittwoch: 15.00-16.00 Uhr

Michaela Vitzky (Studienmentoring)
e-mail: michaela.vitzky@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/9737215
Sprechzeiten:
Montag 14.00-15.30 Uhr
Mittwoch 15.30-16.30 Uhr

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten: Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058, Fax: 0341/9732089
e-mail: ssz-studienberatung@uni-leipzig.de
ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto
Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss im SSZ
Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>